AUVAsicher Qualitätsbericht 2025

inkl. Bericht an den Arbeitnehmerschutzbeirat



Inhalt

4
Vorworte

8
Von der Planung in die Praxis: Die AUVAsicher Beratungsschwerpunkte 2025

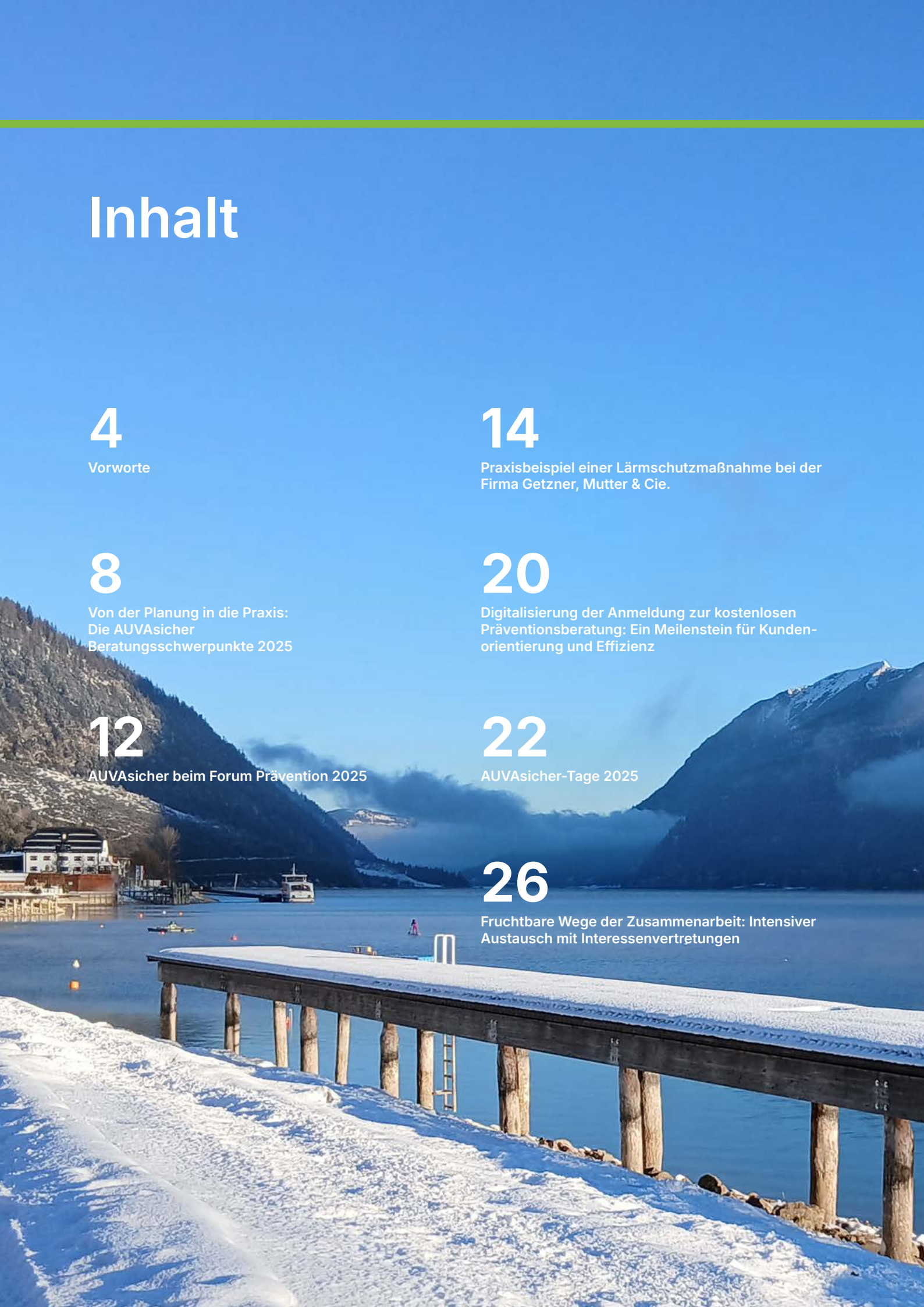
12
AUVAsicher beim Forum Prävention 2025

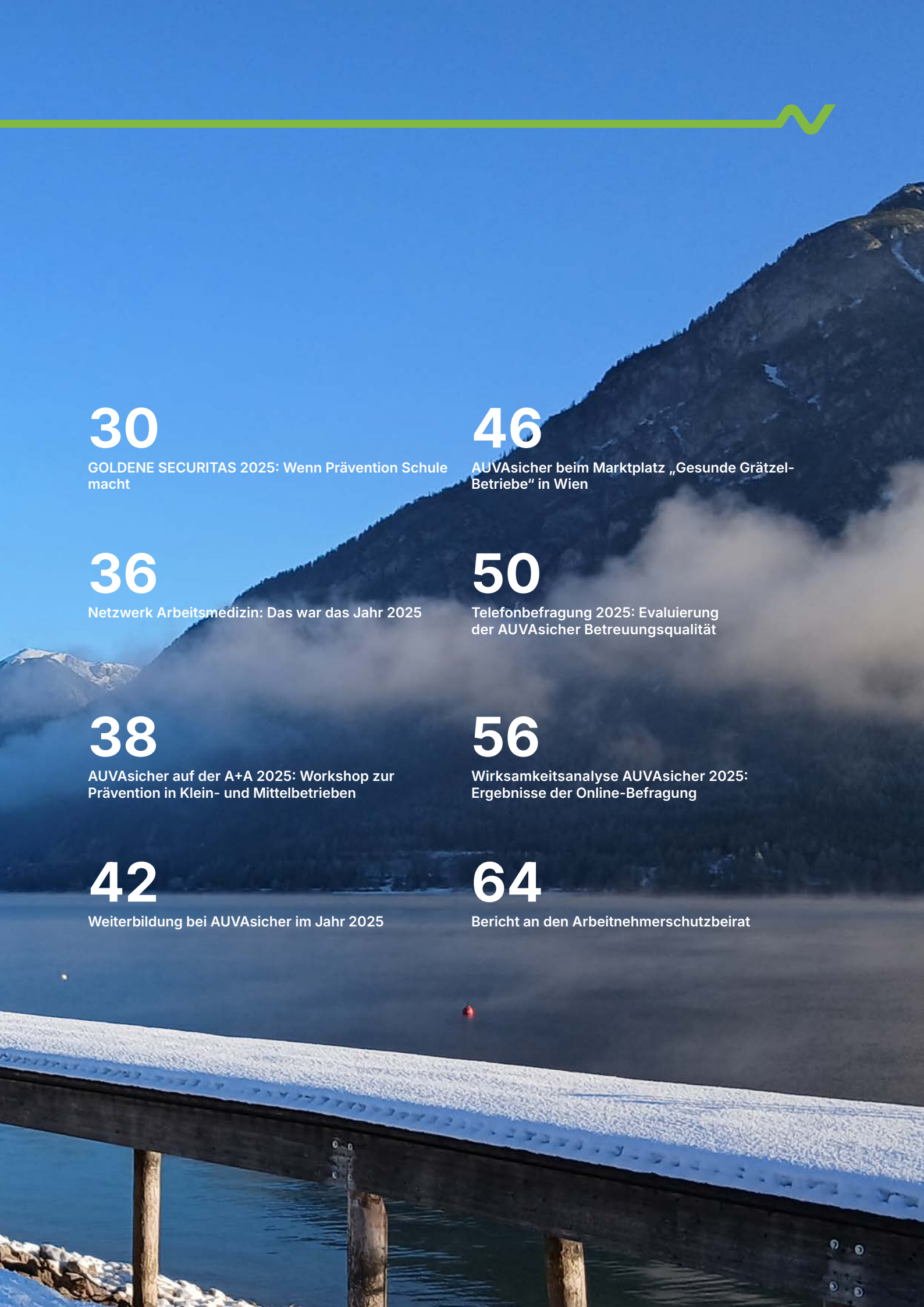
14
Praxisbeispiel einer Lärmschutzmaßnahme bei der Firma Getzner, Mutter & Cie.

20
Digitalisierung der Anmeldung zur kostenlosen Präventionsberatung: Ein Meilenstein für Kundenorientierung und Effizienz

22
AUVAsicher-Tage 2025

26
Fruchtbare Wege der Zusammenarbeit: Intensiver Austausch mit Interessenvertretungen





30
GOLDENE SECURITAS 2025: Wenn Prävention Schule macht

36
Netzwerk Arbeitsmedizin: Das war das Jahr 2025

38
AUVAsicher auf der A+A 2025: Workshop zur Prävention in Klein- und Mittelbetrieben

42
Weiterbildung bei AUVAsicher im Jahr 2025

46
AUVAsicher beim Marktplatz „Gesunde Grätzel-Betriebe“ in Wien

50
Telefonbefragung 2025: Evaluierung der AUVAsicher Betreuungsqualität

56
Wirksamkeitsanalyse AUVAsicher 2025: Ergebnisse der Online-Befragung

64
Bericht an den Arbeitnehmerschutzbeirat

Vorworte





Verlässlichkeit als sicheres Fundament

Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz sind keine verhandelbaren Größen, sondern die Basis für ein funktionierendes Miteinander. In einer Zeit, in der Planungssicherheit für Unternehmen immer wertvoller wird, steht die AUVA als verlässlicher Partner an der Seite der heimischen Betriebe. Unser Ziel ist klar: Wir schaffen die Rahmenbedingungen, damit Arbeitnehmer:innen jeden Tag wieder gesund nach Hause kommen.

Für die AUVA ist Prävention daher kein Selbstzweck, sondern ein klarer gesellschaftlicher Auftrag. Besonders unsere Klein- und Mittelbetriebe bilden das Rückgrat der österreichischen Wirtschaft. Sie mit unserem Präventionsmodell AUVAsicher zu unterstützen, ist eine Investition in die Stabilität unseres Sozialsystems.

Denn: Jeder Euro, der in die Beratung von Betrieben fließt, spart ein Vielfaches an Folgekosten, die Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten verursachen würden.

Nach über 25 Jahren AUVAsicher ist dieses Modell heute tiefer denn je in der österreichischen Unternehmenslandschaft verankert. Es ist der Beweis dafür, dass ein gerechter Zugang zu Prävention, unabhängig von der Betriebsgröße, die Basis für faire Wettbewerbsbedingungen und soziale Sicherheit darstellt. Wir sorgen dafür, dass Sicherheit am Arbeitsplatz kein Privileg der Großen ist.

AUVAsicher ist weit mehr als ein Dienstleistungsmodell – es ist Ausdruck unserer Verantwortung gegenüber den Arbeitnehmern:Arbeitnehmerinnen und Arbeitgebern:Arbeitgeberinnen dieses Landes. Ich lade Sie daher dazu ein, diesen Bericht als Beleg für unser Engagement zu lesen, den Arbeitnehmer:innenschutz als tragende Säule unserer Gesellschaft weiter zu festigen und wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Erkunden des AUVAsicher-Leistungsspektrums.

DI Mario Watz
Obmann der AUVA

Foto: © Daniela Beranek



AUVAsicher: Verantwortung für Mensch und Wirtschaft

Prävention ist weit mehr als eine gesetzliche Pflicht – sie ist ein Versprechen an die Menschen, die täglich in Österreichs Betrieben ihr Bestes geben. Als Direktorin für Prävention und Leistungswesen ist es mir ein persönliches Anliegen, dass die AUVA mit dem Präventionsmodell AUVAsicher Österreichs KMU als Partnerin auf Augenhöhe begegnet. Wirksamer Schutz entsteht nur dann, wenn fachliche Exzellenz und Praxiserfahrung Hand in Hand gehen.

Wir investieren in Prävention, weil dieser Ressourceneinsatz unserem wichtigsten strategischen Ziel Rechnung trägt: gesunde und sichere Arbeitsbedingungen für unsere Versicherten nachhaltig sicherzustellen. Deshalb wurden 2025 rund 88 Millionen Euro in wirkungsvolle Präventionsmaßnahmen – davon 40 % in die Beratung von KMU durch AUVAsicher – investiert.

Mit 106.252 Begehungen in österreichischen Betrieben und 193.633 Beratungsstunden im Jahr 2025 geht es uns nicht nur um die reine Erfüllung von Normen, sondern vielmehr darum, eine lebendige Präventionskultur zu schaffen – von der klassischen Sicherheitstechnik bis hin zur modernen Arbeitsmedizin.

Die Rechnung geht auf: Indem wir Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten verhindern, bewahren wir Arbeitnehmer:innen und deren Familien vor oft schwerwiegenden persönlichen Folgen. Prävention ist daher nicht nur die ökonomisch sinnvollste, sondern auch die wirksamste Form der Versicherung.

Davon profitieren alle: Die Beschäftigten gewinnen an Lebensqualität, während Arbeitgeber:innen durch gesunde Teams und weniger Ausfälle gestärkt werden. AUVAsicher sorgt dafür, dass Fachwissen nicht Theorie bleibt, sondern direkt in den Betrieben Leben schützt und die Zukunftsfähigkeit unserer Unternehmen stärkt. Denn am Ende zählt nur eines: dass die Menschen in Österreich sicher arbeiten können und jeden Tag gesund nach Hause kommen.

Mag.ª Caroline Krammer
Direktorin für Prävention und Leistungswesen der AUVA

Foto: © AUVA



Wachstum mit Wirkung – und ein Blick über Österreich hinaus

Das Jahr 2025 war für AUVAsicher ein Jahr des Wachstums – in Zahlen, in Reichweite und in Wirkung. Mit insgesamt 106.252 Betriebsbetreuungen haben unsere Präventivfachkräfte um 5 % mehr Betriebe besucht als im Jahr davor. Dass wir dabei auch unseren Marktanteil auf 58,8 % steigern konnten, erfüllt mich mit echtem Stolz und bestätigt den Kurs, den wir gemeinsam eingeschlagen haben.

Besonders freut mich, dass diese Zahlen nicht für sich alleinstehen: Die Ergebnisse unserer Wirksamkeitsanalyse 2025 zeigen, dass neun von zehn der befragten Betriebe eine nachhaltige Verbesserung ihrer Sicherheits- und Gesundheitskultur wahrnehmen – und 76 % berichten, dass sie auch durch unsere Betreuung selbstständiger und eigenverantwortlicher im Umgang mit Präventionsthemen geworden sind.

Prävention, die bleibt: Das ist der Anspruch von AUVAsicher – und die Rückmeldungen unserer Kunden:Kundinnen zeigen, dass wir ihm gerecht werden.

2025 war aber auch ein Jahr der Inhalte. Mit den Beratungsschwerpunkten zu Persönlicher Schutzausrüstung (PSA), UV-Schutz und Tischkreissägen haben wir gezielte inhaltliche Impulse gesetzt – praxisnah und abgestimmt auf den Alltag in den Betrieben. Auch die Digitalisierung hat 2025 weitere Fortschritte gemacht: Seit Sommer 2025 können sich Arbeitsstätten online, einfach und schnell bei AUVAsicher zur Betreuung anmelden.

Ein besonderer Moment war die Teilnahme von AUVAsicher auf der A+A 2025 in Düsseldorf. Mit unserem Workshop „Sicher arbeiten im kleinen Betrieb – mit wenig Aufwand viel erreichen" durften wir AUVAsicher einem internationalen Fachpublikum vorstellen und dabei einmal mehr erfahren, wie einzigartig unser Ansatz im europäischen Vergleich ist. Ebenfalls im Herbst wurde gemeinsam mit der WKO bereits zum 11. Mal die Goldene Securitas verliehen. Die drei Siegerunternehmen 2025 stehen exemplarisch dafür, wie unterschiedlich und doch wie wirkungsvoll Prävention sein kann. Dank gebührt allen, die Betriebe zur Einreichung ihrer Projekte motiviert haben!

Die AUVAsicher-Tage 2025 in Wagrain mit bis zu 200 Teilnehmenden pro Tag waren ein voller Erfolg. Die inhaltliche Bandbreite – von Klimawandel und Hitze über Exoskelette bis hin zu Künstlicher Intelligenz – spiegelte, wie vielschichtig die Herausforderungen sind, denen Präventivfachkräfte täglich erfolgreich begegnen.

Lassen Sie sich von den Beiträgen in diesem Bericht inspirieren und erleben Sie, was AUVAsicher im Jahr 2025 bewegt hat. Eine angenehme Lektüre wünscht Ihnen herzlichst

Mag.ª Barbara Libowitzky
Abteilungsleiterin AUVAsicher

Foto: © Fotostudio Wilke

Von der Planung in die Praxis: Die AUVAsicher Beratungsschwerpunkte 2025

Ing. Helmut Peer, Einsatzleiter AUVAsicher Präventionszentrum Innsbruck

Mag.ª Angelika Totschnig, Referentin im Büro der Abteilungsleitung

Das Jahr 2025 war für die Entwicklung der AUVAsicher-Beratungsschwerpunkte (BSP) geprägt von intensiver inhaltlicher Abstimmung, klaren Zieldefinitionen und einem deutlichen Fokus auf Prävention durch Wissensaufbereitung. Die Themen Persönliche Schutzausrüstung (PSA), natürliche UV-Strahlung und Tischkreissägen standen im Fokus und wurden von der mit den Beratungsschwerpunkten befassten Breakout-Gruppe (BOG) in mehreren Sitzungen – beginnend bereits im Jahr 2024 – umfassend ausgearbeitet.

Beratungsschwerpunkt PSA: Mehr als Helm und Sicherheitsschuhe

Ein zentrales Ergebnis des Jahres war die Erarbeitung einer klaren Abgrenzung und Zielsetzung für den Beratungsschwerpunkt zur PSA. Bereits im ersten Brainstorming der BOG wurde deutlich, wie wichtig es ist, PSA als letzte Maßnahme im STOP-Prinzip zu verankern und gleichzeitig den ganzheitlichen Charakter der PSA hervorzuheben – sie ist weit mehr als Helm und Sicherheitsschuhe. Neben der richtigen Auswahl spielen auch Unterweisung, Wartung, Hygiene, die Einbindung der Beschäftigten sowie die individuelle Anpassung aus medizinischer Sicht eine entscheidende Rolle.

Für Sicherheitsfachkräfte wurde daher ein strukturiertes Fragen- und Beratungssystem erarbeitet, das Betriebe dabei unterstützt, PSA nicht nur bereitzustellen, sondern deren richtige Auswahl und korrekte Verwendung nachhaltig sicherzustellen. Dabei wird besonders Wert darauf gelegt, dass PSA erst dann zum Einsatz kommt, wenn technische und organisatorische Maßnahmen ausgeschöpft sind.

Im Bereich Arbeitsmedizin lag der Fokus dieses Beratungsschwerpunkts auf den medizinisch notwendigen individuellen Anpassungen von PSA, etwa bei Allergien, Fehlsichtigkeit, Fehlbildungen der Gehörgänge oder Fußfehlstellungen. Damit sollen sowohl Sicherheit als auch Trageakzeptanz verbessert werden.

Beratungsschwerpunkt UV-Schutz: Meiden – Kleiden – Cremen

Parallel dazu wurde für die Arbeitsmediziner:innen der Beratungsschwerpunkt UV-Schutz entwickelt. Die Anerkennung von weißem Hautkrebs infolge natürlicher UV-Strahlung als Berufskrankheit seit 1. März 2024 unterstreicht die Aktualität und Dringlichkeit dieses Themas. UV-Strahlung zählt heute zu den häufigsten arbeitsbedingten Krebsrisiken in Europa. Entsprechend intensiv wurde an einer klaren, leicht vermittelbaren Struktur gearbeitet: Meiden – Kleiden – Cremen. Diese eingängige Kernbotschaft wurde von einer AUVA-Publikation (siehe Seite 11) übernommen und soll dazu beitragen, das Bewusstsein bei Arbeitgebern:Arbeitgeberinnen und Beschäftigten nachhaltig zu schärfen, sodass erhöhte Sonnenexposition thematisiert und praxistaugliche Maßnahmen für den Betriebsalltag verankert werden.

Beratungsschwerpunkt Tischkreissägen: Sicherer Betrieb im Fokus

Laut Arbeitsinspektion ereignen sich Unfälle mit Tischkreissägen nach wie vor viel zu häufig. Im Mittelpunkt stehen meist Verletzungen durch Sägeblätter, aber auch sich bewegende Werkstücke und Werkzeugteile können gefährlich sein. Die durchschnittlichen Kosten eines Arbeitsunfalls mit Tischkreissägen werden mit 13.000 Euro beziffert (Quelle: Newsletter der Arbeitsinspektion, August 2025). Der Jahresschwerpunkt „Tischkreissägen“ der Arbeitsinspektion wurde daher zum Anlass genommen, um einen weiteren

sicherheitstechnischen Beratungsschwerpunkt ins Leben zu rufen, der ab Juli 2025 ausgerollt wurde. Sicherheitsfachkräfte richten bei diesem BSP den Blick auf die technischen Anforderungen an Tischkreissägen und darauf, ob diese für einen sicheren Betrieb erfüllt sind. Gegebenenfalls werden Nachrüstungen beziehungsweise ein Austausch empfohlen.

Auswertungstools als Meilenstein

Ein besonderes Anliegen der Breakout-Gruppe war die (Weiter-)Entwicklung von Reports und Auswertungstools mit dem Ziel, die Umsetzung und Akzeptanz der Beratungsschwerpunkte künftig messbar zu machen und aus den Ergebnissen zu lernen. Diese Werkzeuge, die in enger Zusammenarbeit mit der Statistikabteilung konzipiert wurden, sollen 2026 finalisiert und eingesetzt werden.

Zusammenfassung

Das Jahr 2025 hat erneut gezeigt, dass strukturierte Beratungsschwerpunkte die präventivdienstliche Arbeit von AUVAsicher stärken können. Mit PSA, UV-Schutz und Tischkreissägen wurden drei Themen gewählt, die im betrieblichen Alltag unmittelbare Relevanz besitzen. Die enge Zusammenarbeit in der Breakout-Gruppe sowie die Ausrollung über die Qualitätszirkel in den Präventionszentren haben maßgeblich dazu beigetragen, dass die erarbeiteten Inhalte praxisnah und gut umsetzbar sind. Mit der geplanten Anwendung von Auswertungstools im Jahr 2026 wird AUVAsicher in der Lage sein, die Wirksamkeit der Beratungsschwerpunkte systematisch zu messen – für eine gezielte und evidenzbasierte Prävention.



Mitglieder der Breakout-Gruppe Beratungsschwerpunkte (v.l.n.r.): Einsatzleiter Ing. Gerald Huss (Präventionszentrum Oberwart), Mag.ª Angelika Totschnig (Referentin im Büro der Abteilungsleitung), Einsatzleiter Ing. Helmut Peer (Präventionszentrum Innsbruck) und Einsatzleiter Mag. Günter Jeram (Präventionszentrum St. Pölten)

Nützliche Publikationen und Links zum Thema Hitze und UV-Schutz:



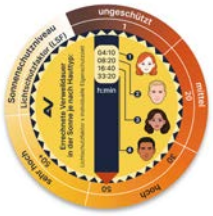
AUVA Folder „UV-Schutz: Meiden, kleiden, cremen!“:

https://auva.at/praevention/medien-und-publikationen/publikationen-us/folder-uv-schutz-meiden-kleiden-cremen



AUVA Merkblatt M.plus 012 „Arbeiten im Freien bei Hitze“:

https://auva.at/praevention/medien-und-publikationen/publikationen-us/mplus-012-arbeiten-im-freien-bei-hitze



AUVA-Sonnenscheibe

https://auva.at/praevention/medien-und-publikationen/publikationen-us/auva-sonnenscheibe



AUVAsicher Checkliste Hitzeschutz für Betriebe – Checkliste zur Ermittlung von Maßnahmen:

https://auva.at/media/ykrjijcg/202603_checkliste-hitzeschutz-fuer-betriebe-ausfuellbar.pdf

Informationen zum „Arbeiten im Freien bei Hitze“ auf der Website der Arbeitsinspektion:

https://www.arbeitsinspektion.gv.at/Arbeitsstaetten-_Arbeitsplaetze/Arbeitsstaetten-_Arbeitsplaetze/Arbeiten_bei_Hitze.html

AUVAsicher beim Forum Prävention 2025

Tobias Burianek, Referent im Büro der Abteilungsleitung

Beim Forum Prävention 2025, das vom 20. bis 22. Mai im Austria Center Vienna stattfand, präsentierte sich die AUVA erneut als unverzichtbare Partnerin für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz. Die Veranstaltung, die mehr als 1.000 Teilnehmer:innen, rund 70 ausstellende Firmen und ein breites internationales Fachpublikum anzog, bot heuer erstmals eine umfassende AUVA-Leistungsschau – und AUVAsicher war ein zentraler Bestandteil dieses Auftritts.

Der AUVAsicher-Messestand wurde engagiert von den Einsatzleitungen aus den Regionen sowie der Abteilungsleitung betreut. Für viele Besucher:innen – insbesondere Vertreter:innen kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) – war dies eine wertvolle Gelegenheit, die praktische Präventionsarbeit von AUVAsicher aus nächster Nähe zu erleben.

Kaum ein anderes AUVA-Angebot steht KMU so unmittelbar zur Seite wie AUVAsicher: mit persönlicher Betreuung, praxisorientierten Lösungen und einem klaren Fokus auf die Reduktion von Risiken im betrieblichen Alltag.

Der Austausch am AUVAsicher-Stand zeigte eindrucksvoll, wie groß der Bedarf an niederschwelliger, praxistauglicher Unterstützung im Arbeitnehmer:innenschutz weiterhin ist. Besonders hervorgehoben wurde die Rolle von AUVAsicher als langfristiger Partner von Unternehmen – von der ersten sicherheitstechnischen und arbeitsmedizinischen Analyse über die Umsetzung von Maßnahmen bis hin zur Evaluierung ihrer Wirksamkeit. Diese kontinuierliche Betreuung wurde von den Besuchern:Besucherinnen als wesentlicher Beitrag zu einer nachhaltig gesunden Arbeitswelt wahrgenommen.

Das Forum Prävention 2025 stand insgesamt im Zeichen von Innovation, Digitalisierung und der Vision Zero – einer Arbeitswelt ohne schwere oder tödliche Arbeitsunfälle. AUVAsicher konnte vor diesem Hintergrund eindrucksvoll demonstrieren, wie moderne Präventionsarbeit in der betrieblichen Realität aussieht und welche Wirkung sie entfalten kann. Der direkte Dialog zwischen Einsatzleitungen, Abteilungsleitung und Fachpublikum machte die Bedeutung dieses AUVA-Dienstes greifbar.

„Dass unser Stand beim Forum Prävention so gut besucht war, bestätigt, was ich täglich erlebe: AUVAsicher lebt vom Herzblut der Mitarbeitenden und schafft damit einen echten Mehrwert für Österreichs KMU im Bereich der Prävention."
Mag.ª Barbara Libowitzky
(Abteilungsleitung AUVAsicher)

Fazit: Mit der Beteiligung am Forum Prävention 2025 setzte AUVAsicher ein starkes Zeichen für gelebte Prävention. Der persönliche Austausch, die hohe Nachfrage nach Beratung und das große Interesse an der AUVA-Leistungsschau zeigen deutlich: Prävention ist und bleibt unverzichtbar – und AUVAsicher ist ein zentrales Element dieses Auftrags.

Impressionen:



© AUVAsicher


© V. Drda


© V. Drda



© A. Preßlmayer-Hartler

Praxisbeispiel einer Lärmschutz-maßnahme bei der Firma Getzner, Mutter & Cie.

Ing. Michael Kollmann, Einsatzleiter AUVAsicher Präventionszentrum Dornbirn

Unternehmensprofil

Die Firma Getzner gehört zu den Pionieren der Stromerzeugung und Stromversorgung in Österreich. Bereits gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurden die früheren Wasserkraftanlagen auf Stromerzeugung umgestellt und neue Elektrizitätswerke (E-Werke) in Betrieb genommen. 1910 wurde das Alvierwerk, das größte der vier heute aktiven Kraftwerke, in Bürs gebaut und 1911 in Betrieb genommen. 1925 kam die dritte und größte Turbine dazu. Das Kraftwerk liegt am Eingang der Bürser Schlucht und ist eines der ältesten noch in Betrieb befindlichen Elektrizitätswerke in Österreich. Die Leistung des Alvierwerks beträgt 5 Megavoltampere. Getzner Energie ist Verteilernetzbetreiber und Energielieferant für Getzner Textil und Getzner Werkstoffe. Inzwischen steht das Kraftwerk unter Denkmalschutz.



Das Alvierwerk 2010



Das Alvierwerk 1910

Ausgangssituation

Die Firma Getzner, Mutter & Cie. GmbH & Co KG und damit verbunden auch das Alvierwerk in Bürs werden seit 2001 durch AUVAsicher sicherheitstechnisch und arbeitsmedizinisch betreut. Bereits in den Anfängen der Beratung durch AUVAsicher wurde der durch die Turbinen und Generatoren entstehende Lärm in der Maschinenhalle und am Steuerstand des E-Werks thematisiert. Um die Lärmsituation objektiv beurteilen zu können und damit auch eine Grundlage für weitere mögliche technische oder bauliche Lärmschutzmaßnahmen zu schaffen, führte die damals zuständige Sicherheitsfachkraft, Ing. Michael Kollmann, 2008 eine Lärmmessung mit einem geeichten Lärmmessgerät durch.

Am Steuerstand des Kraftwerks, auch Warte genannt, wird die Stromerzeugung und der dazu notwendige Wasserbedarf für den Antrieb der Turbinen geregelt.

Außerdem erfolgt an diesem Arbeitsplatz die Überwachung des Kraftwerks und es werden inzwischen zusätzlich geistige Tätigkeiten, wie z. B. das Erstellen von Plänen, in diesem Bereich ausgeführt. Im Maschinenraum selbst werden üblicherweise Service- und Wartungsarbeiten an den Maschinen durchgeführt. Im Normalbetrieb, also bei laufenden Turbinen und Generatoren, sind die Mitarbeiter:innen in der Maschinenhalle sowie in der Warte, einem hohen Dauerlärmschallpegel ausgesetzt. Maschinenhalle und Warte waren zwar durch eine Glaswand baulich voneinander getrennt, diese entsprach aber nicht mehr dem heutigen Stand der Technik. Die Geschäftsführung zeigte erfreulicherweise von Anfang an großes Interesse, die Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten zu verbessern und prüfte daher verschiedene Maßnahmen.

Umgesetzte Lärmschutzmaßnahme

Um die Lärmbelastung zu reduzieren, wurde die alte Glaslärmschutzwand zwischen Turbinenhalle und Warte zu einer dem Stand der Technik entsprechenden neuen Lärmschutzwand umgebaut und adaptiert. Dabei wurden die bestehenden alten Glasflächen durch den Einbau einer Riegelwand reduziert und zusätzlich moderne Schallschutzgläser eingebaut. Da die Anlage unter Denkmalschutz steht, war es eine weitere Herausforderung eine gute Lösung zu finden, um Denkmalschutz und Arbeitnehmer:innenschutz in Einklang zu bringen. Aber auch das wurde vorbildhaft gelöst.



Ansicht vom Turbinenhaus auf die alte Glasfront



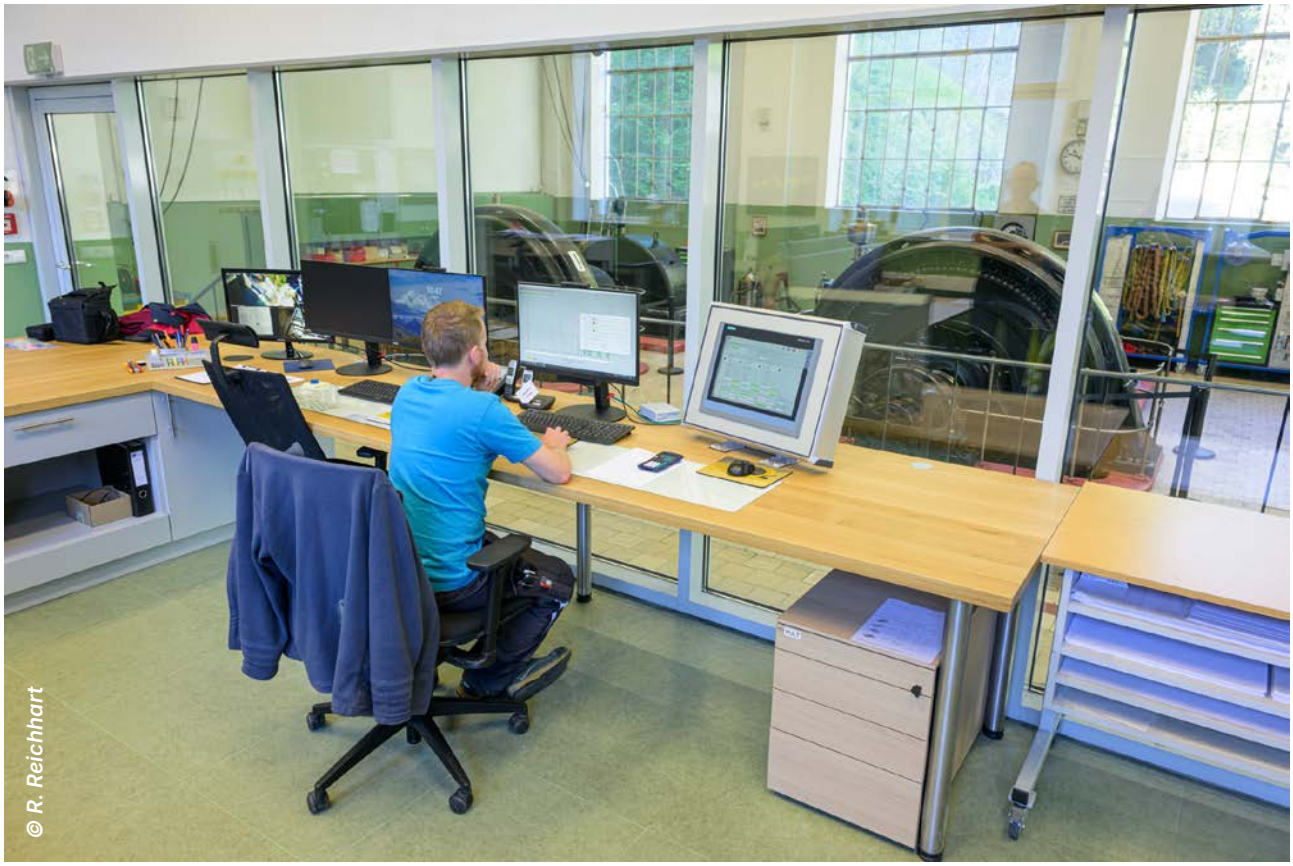
Ansicht auf die damalige Warte



Neue Lärmschutzwand und Warte nach Umsetzung der Maßnahme



Ansicht vom Turbinenhaus auf die neue Lärmschutzwand



Die reduzierte Glasfront mit Schallschutzgläsern ermöglicht konzentriertes Arbeiten in der Warte

Resultat nach dem Umbau

Nach dem Ein- und Umbau der neuen Lärmschutzwand führte die inzwischen neu zuständige AUVAsicher-Sicherheitsfachkraft Ing. Markus Hammerer im Mai 2025 eine erneute Lärmmessung, ebenfalls mit einem geeichten Lärmmessgerät, in der Warte durch.

Ergebnis der Lärmmessungen in der Warte:

- Vor den Umbaumaßnahmen: 69,9 dBA
- Nach den Umbaumaßnahmen: 63,7 dBA
- Bei geschlossenen Türen: 58,5 dBA

Die durchgeführte Lärmmessung mit einem geeichten Lärmmessgerät bestätigt, dass der Lärmpegel in der Warte durch die getroffenen Maßnahmen wesentlich reduziert werden konnte und sich die Arbeitssituation für die Beschäftigten in der Warte dadurch stark verbessert hat.



Lärmmessung durch AUVAsicher Sicherheitsfachkraft Ing. Markus Hammerer





Lärmpegel im Turbinenhaus (97,1 dBA) und in der lärmreduzierten Warte (58,5 dBA)

Eindrücke der Belegschaft

Bernhard Massimo, Leiter Energie, bestätigt, dass langjährige Beschäftigte, die noch die ursprüngliche Situation kannten, die Maßnahmen als deutliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen bewerten.

Dazu Alois Wiesenhofer, ein Mitarbeiter, der schon länger im Kraftwerk arbeitet: „Bevor die Trennwand zwischen Krafthaus und Warte schallgeschützt wurde, war ein längeres Arbeiten ohne Gehörschutz nicht



Nachbesprechung der Lärmmessung mit Bernhard Massimo, Leiter Energie Getzner, Mutter & Cie.

möglich. Die Kommunikation mit Kollegen:Kolleginnen und auch meine Konzentration waren eingeschränkt. Seit der Umsetzung der Schallschutzwand kann ich problemlos auch länger in der Warte arbeiten, ohne dass meine Konzentration darunter leiden würde. Nach der Arbeit fühle ich mich seitdem auch weniger müde und habe mehr von meiner Freizeit."

Ausblick

Als weitere zukünftige Verbesserungsmaßnahme gegen den Lärm sieht die Geschäftsführung vor, die Planungsarbeiten, welche derzeit noch in der Warte durchgeführt werden und eine besonders hohe geistige Konzentration erfordern, in einem eigens vom Kraftwerk getrennten Büro unterzubringen.

Fazit

Mit der neuen Lärmschutzwand konnte die Lärmbelastung in der Warte erheblich reduziert werden. Die Rückmeldungen der Belegschaft zeigen, dass sich die Maßnahme nicht nur in Messwerten, sondern auch im Arbeitsalltag der Mitarbeiter:innen spürbar niederschlägt, von der verbesserten Konzentration und Kommunikation bis hin zur geringeren Ermüdung nach der Arbeit. Die Maßnahme macht zudem deutlich, dass auch in schallintensiven, denkmalgeschützten Betriebsumgebungen praxistaugliche und nachhaltige Lärmschutzlösungen möglich sind.

Zu dieser Lärmschutzmaßnahme ist auch ein Videobeitrag auf dem AUVA-Blog erschienen.

https://auva.at/blog/laermpraevention-getzner

Digitalisierung der Anmeldung zur kostenlosen Präventionsberatung: Ein Meilenstein für Kundenorientierung und Effizienz

Tobias Burianek, Referent im Büro der Abteilungsleitung

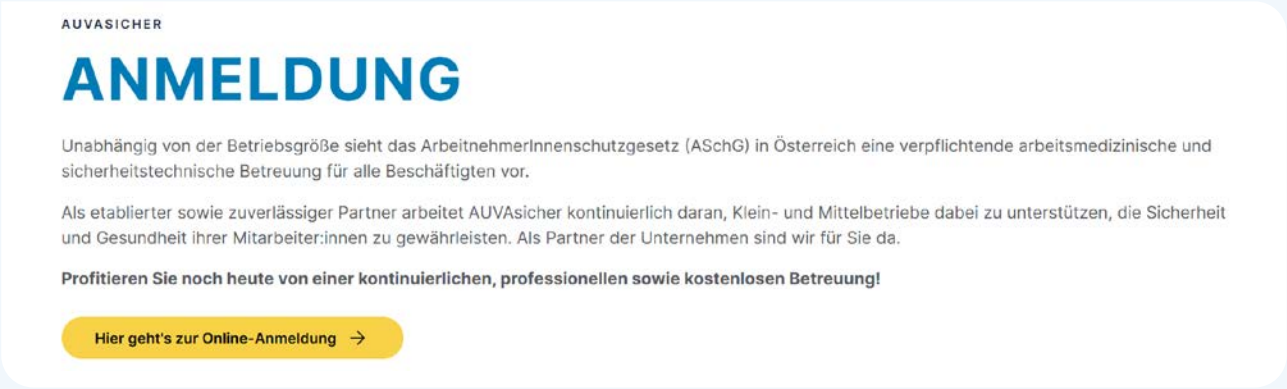
Am 24. Juni 2025 wurde auf der Website auvasicher.at ein bedeutender Schritt in Richtung Digitalisierung und Serviceverbesserung vollzogen: Die Anmeldung zur kostenlosen Präventionsberatung erfolgt nun vollständig digital. Dieses Projekt markiert einen Wendepunkt in der Kundenkommunikation und internen Prozessoptimierung bei AUVAsicher.

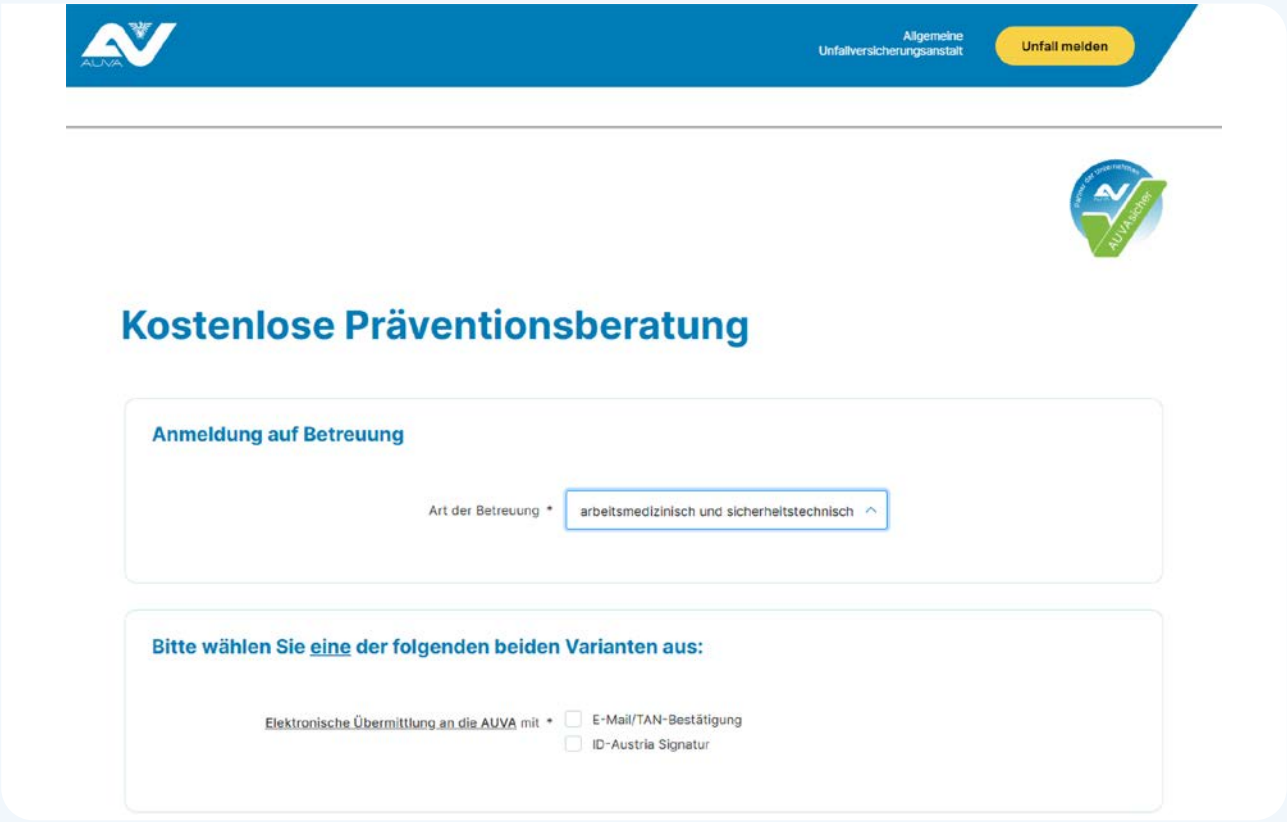
Bereits im Juni 2024 startete AUVAsicher ein zukunftsweisendes Digitalisierungsprojekt mit dem Ziel, das bisherige PDF-Anmeldeformular zur kostenlosen Präventionsberatung abzulösen. Betriebe mussten dieses Formular manuell ausfüllen und per E-Mail oder Fax übermitteln – ein umständlicher und fehleranfälliger Prozess. Die neue Online-Lösung sollte benutzerfreundlich, effizient und serviceorientiert sein.

Eine zentrale Herausforderung bestand in der korrekten Zuteilung der Anmeldungen zu den zuständigen Präventionszentren. Da sich deren Einsatzgebiete nicht strikt an Bundesländergrenzen orientieren, wurde ein intelligentes System entwickelt, das auf der Postleitzahl des anmeldenden Betriebs basiert. Nach mehreren Testphasen konnten jedem Zentrum spezifische Postleitzahlenbereiche zugewiesen werden – eine präzise und nachvollziehbare Sortierung wurde damit möglich.

Die digitale Anmeldung wurde mit besonderem Augenmerk auf Nutzer:innenfreundlichkeit gestaltet. Klare Strukturen, intuitive Eingabefelder und eine automatische Bestätigung nach erfolgreicher Anmeldung sorgen für ein positives Nutzer:innenerlebnis. Auch mobile Endgeräte werden vollständig unterstützt, sodass die Anmeldung flexibel und ortsunabhängig erfolgen kann.

Die Umstellung bringt zahlreiche Vorteile mit sich: Betriebe profitieren von einer einfacheren und schnelleren Anmeldung, die Präventionszentren von einer effizienteren Bearbeitung der Anfragen und AUVAsicher insgesamt von einer verbesserten Datenqualität und höheren Prozesssicherheit. Das Projekt zeigt eindrucksvoll, wie Digitalisierung gezielt eingesetzt werden kann, um sowohl die Servicequalität als auch die interne Effizienz zu steigern.





AUVAsicher-Tage 2025

Maria Lahner, Referentin im Büro der Abteilungsleitung

„Unsere Welt im Wandel“

Die AUVAsicher-Tage fanden vom 10. bis 13. November 2025 im Sporthotel Wagrain statt und verzeichneten mit bis zu 200 Teilnehmenden pro Tag eine außergewöhnlich hohe Beteiligung.

Das Programm bot erneut eine breite inhaltliche Vielfalt. Ein eigener Programmteil am Montag richtete sich an die Administrationsbereiche, ergänzt durch Angebote für die Sicherheitsfachkräfte wie Klimamessungen oder einen Lärm Ringversuch. Die interne Dienstbesprechung am Dienstagvormittag bot den Mitarbeitern:Mitarbeiterinnen neben organisatorischen Informationen auch einen umfassenden Überblick über das Vertragspartner-Management bei AUVAsicher sowie eine Podiumsdiskussion, die dem Lernen aus Arbeitsunfällen gewidmet war.

Ab Dienstagnachmittag erweiterten externe Vortragende das Programm um zusätzliche fachliche Perspektiven.

Folgende Vorträge wurden gehalten:

- AUVA-Tools im Einsatz – Kampagnen-Update für die Praxis
- Terminvereinbarung, SGO Digital
- Einsatz von KI aus Sicht der Einsatzleitung
- Beratungsalltag in der Praxis mit KI - Neue Erkenntnisse
- Klimawandel und Arbeitnehmer:innenschutz
- Forstunfälle Holzbearbeitung
- Hitze im Zeichen des Klimawandels – Neue Erkenntnisse zu Kühlwesten und anderen Maßnahmen
- Diversität als Thema für die Arbeitsmedizin
- Sicherheit auf Leitern
- Altes und Neues zum Thema Asbest – Vorgehensweise beim Umgang mit Asbest anhand von Praxisbeispielen; Welche Änderungen bringt die neue EU-Richtlinie?
- Exoskelette – Einsatzmöglichkeiten und Praxiserfahrungen mit Assistenzsystemen
- Digitale Technologien – Chancen der Digitalisierung für die Prävention
- Sicherheit bei Hydraulikschlauchleitungen
- Gewalt am Arbeitsplatz
- Neues zu Hautschutz in metallverarbeitenden Betrieben
- Aktuelles aus dem Explosionsschutz



Generaldirektor Mag. Alexander Bernart eröffnet die AUVAsicher-Tage 2025

Das im Anschluss mit einer Online-Befragung eingeholte Feedback der Teilnehmer:innen bestätigt den Erfolg der AUVAsicher-Tage 2025. Die Rücklaufquote von 58 % zeigt ein hohes Interesse an der Bewertung und Weiterentwicklung der Veranstaltung.



v.l.n.r.: Ing. DI (FH) Michael Schmoll (Stv. Abteilungsleiter AUVAsicher), Mag.ª Caroline Krammer (Direktorin für Prävention und Leistungswesen), Mag.ª Barbara Libowitzky (Abteilungsleiterin AUVAsicher), Ing. Martin Schretthauser (Stv. Abteilungsleiter AUVAsicher)

Fachlich überzeugten insbesondere die Vorträge „Sicherheit bei Hydraulikschlauchleitungen“ und „Aktuelles aus dem Explosionsschutz“, die die besten Bewertungen erzielten. Auch die ausgewogene Abdeckung der verschiedenen Fachrichtungen wurde mit einer hohen Zufriedenheitsrate von 87 % bewertet. 94 % der Befragten bestätigten den Nutzen für ihre tägliche Arbeit; dies entspricht einem Anstieg von vier Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr.

Infostände der Firmen Triaflex, Griehser und der ÖSBS (Österreichische Staubbekämpfungsstelle) boten zudem Raum für Austausch und Vernetzung.

Besonders positiv aufgenommen wurde das AUVAsicher-Polo-Shirt, das an alle internen Kollegen:Kolleginnen ausgegeben wurde und sichtbar zur Wiedererkennung sowie zum Teamgefühl beitrug. Die Anwesenheit von Generaldirektor Mag. Bernart und Direktorin Mag.ª Krammer unterstrich die Bedeutung der Veranstaltung auf Leitungsebene.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass die AUVAsicher-Tage 2025 sowohl fachlich als auch organisatorisch ein voller Erfolg waren. Die hohe Zahl an Teilnehmenden, das vielfältige Programm und die ausgezeichneten Rückmeldungen bilden eine starke Grundlage für die Weiterentwicklung der Veranstaltung – und wecken bereits jetzt Vorfreude auf die AUVAsicher-Tage im November 2026.

Unser besonderer Dank gilt erneut der Generaldirektion für die Genehmigung und Unterstützung der Fortbildungsveranstaltung sowie allen Mitarbeitenden, die mit ihrem Engagement maßgeblich zum Erfolg der AUVAsicher-Tage beigetragen haben.



Ing. Michael Kollmann (links, Einsatzleiter Präventionszentrum Dornbirn) referiert über den Einsatz von Künstlicher Intelligenz aus Sicht der Einsatzleitung (ebenfalls im Bild: Mag.ª Veronika Jakl und Alexander Meier, Einsatzleiter Präventionszentrum Wien)



Podiumsdiskussion als fachlicher Austausch zum Beitrag von AUVAsicher bei Regressfällen und gerichtlicher Praxis v.l.n.r.: Mst. Enrico Friedl, Werner Probst, Ing. Arno Puschnig, Ing. Johannes Windisch, Mst. Jürgen Zimmermann

Impressionen vom Ringversuch Lärm

Ein herzlicher Dank geht an Ing. Wolfgang Posseth (Bild unten) der Abteilung Unfallverhütung und Berufskrankheitenbekämpfung für die Organisation und Leitung des Ringversuchs Lärm für die AUVAsicher-Sicherheitsfachkräfte.







Fruchtbare Wege der Zusammenarbeit: Intensiver Austausch mit Interessen-vertretungen

Alexander Meier, Einsatzleiter AUVAsicher Präventionszentrum Wien

Ing. Martin Schretthauser, Stv. Abteilungsleiter AUVAsicher

Interessenvertretungen kennen die Bedürfnisse ihrer Mitgliedsbetriebe – und sind damit ideale Partnerinnen, um das Leistungsangebot von AUVAsicher gezielt in die Branchen zu tragen. In diesem Sinne hat AUVAsicher in den vergangenen Jahren auch den Austausch mit der Österreichischen Tierärztekammer sowie dem Österreichischen Apothekerverband kontinuierlich vertieft. 2025 wurden die Früchte dieser Zusammenarbeit sichtbar: ein praxisorientierter Leitfaden für tierärztliche Ordinationen und eine Webinar-Reihe zum Arbeitnehmer:innenschutz für Apotheker:innen.

Wissen direkt in die Branche: Webinare für den Österreichischen Apothekerverband

Alexander Meier, Einsatzleiter Präventionszentrum Wien

Im März und Mai 2025 führte AUVAsicher auf Initiative des Österreichischen Apothekerverbandes zwei Webinare für Verbandsmitglieder durch. Die Inhalte wurden im Vorfeld mit dem Verband abgestimmt und durch die Österreichische Apothekerkammer akkreditiert. Die jeweils zweistündigen Webinare, an denen durchschnittlich etwa fünfzig Personen pro Termin teilgenommen haben, waren sehr gut besucht.

Zu Beginn stellte Abteilungsleiterin Mag.ª Barbara Libowitzky das Leistungsangebot von AUVAsicher vor. Anschließend stand die Einsatzleitung des Präventionszentrums Wien – das in Wien und Umgebung rund 400 Apotheken präventivdienstlich betreut – für Fragen und Anliegen der Teilnehmer:innen zur Verfügung. Der Schwerpunkt der Rückfragen lag auf allgemeinen Aspekten des Arbeitsschutzes sowie auf den Themen Unterweisung, Betreuungsintervalle und Dokumentationserfordernisse.

Auf besonders großes Interesse stieß eval.at, die Plattform der AUVA und weiterer Sozialpartner für branchenspezifische Musterevaluierungen.

Einsatzleiter Alexander Meier wurde daher eingeladen, eval.at bei einem zusätzlichen Termin einem Kreis interner Mitarbeiter:innen des Verbandes detailliert vorzustellen, um das Wissen von Multiplikatoren:Multiplikatorinnen im Verband aufzubauen.

Darüber hinaus ermöglichte die Zusammenarbeit mit dem Verband die gezielte Vernetzung mit weiteren Stellen: So wurden Verbandsmitglieder an eine Expertin der Arbeitsinspektion vermittelt, um eine spezifische Fragestellung zum Führen eines Expositionsverzeichnisses für CMR-Substanzen gemäß § 47 ASchG (ArbeitnehmerInnenschutzgesetz) zu klären.

Maßgeschneidert für die Praxis: Evaluierungsleitfaden für tierärztliche Ordinationen

Ing. Martin Schretthauser, stellvertretender Abteilungsleiter AUVAsicher

Evaluierung – was steckt dahinter?

Unter einer Evaluierung versteht man im Sinne des ArbeitnehmerInnenschutzgesetzes einen strukturierten Prozess, der sowohl die Gefahrenermittlung als auch die Gefahrenbeurteilung und die daraus abzuleitenden präventiven Maßnahmen umfasst. Die Evaluierung kann sowohl arbeitsplatzbezogen als auch tätigkeitsbezogen durchgeführt werden. Ziel ist es, Arbeitsunfälle und beruflich bedingte Erkrankungen bereits im Vorfeld zu verhindern. Für die ordnungsgemäße Durchführung der Evaluierung sind die Arbeitgeber:innen verantwortlich.

Von der Musterevaluierung zum branchenspezifischen Leitfaden

Als Unterstützung für die Versicherten erarbeiteten ursprünglich der Unfallverhütungsdienst der AUVA-Landesstellen sowie der Hauptstelle – in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsinspektorat und den Sozialpartnern – Musterevaluierungen für unterschiedliche Arbeitsplätze.

Im Laufe der Zeit traten verschiedene Interessenvertretungen und Berufskammern mit dem Wunsch an die AUVA heran, branchenspezifische Musterevaluierungen zu entwickeln. Auf diese Weise entstand im Jahr 2010 auch die Erstversion des Evaluierungsleitfadens für tierärztliche Ordinationen.

Aktualisierung und Überarbeitung

Österreichische Tierärztekammer

Im Dezember 2023 nahm die Tierärztekammer erneut Kontakt mit AUVAsicher auf, um eine inhaltliche Aktualisierung und Neuauflage des bestehenden Leitfadens zu initiieren. Das Projekt startete im Februar 2024. Seitens der Tierärztekammer waren Kammeramtsdirektorin Mag.ª Nicole Semlitsch und Dr.in Silvia Engel-Breyer, Abteilung Recht, in der Arbeitsgruppe vertreten.

Seitens der AUVA wirkten DIin Martina Seibert (Abteilung Unfallverhütung und Berufskrankheitenbekämpfung), Ing. Günter Krempl, MA (Sicherheitsfachkraft im AUVAsicher Präventionszentrum St. Pölten), Dr. Florian Spanhel (Arbeitsmediziner im Präventionszentrum St. Pölten) und ich an der Arbeitsgruppe mit. In mehreren, jeweils rund dreistündigen persönlichen und virtuellen Sitzungen wurde der Leitfaden überarbeitet und im Februar 2025 finalisiert.

Das Hauptziel des Projekts bestand darin, einen aktuellen und praxistauglichen Evaluierungsleitfaden zu erstellen, der sowohl die geltenden rechtlichen Anforderungen berücksichtigt als auch die Erfahrungen aus der Anwendung des bisherigen Leitfadens integriert.

Aufbau und Inhalte des neuen Leitfadens

Der neue Leitfaden ist für alle Arten tierärztlicher Praxen – Kleintiere, Nutzvieh und Pferde – nutzbar und in einen allgemeinen und einen besonderen Teil gegliedert.

Der allgemeine Abschnitt behandelt folgende Themen:

- Rechtliche Grundlagen der Arbeitsplatzevaluierung
- Organisatorische Vorbereitungen
- Praktische Durchführung der Evaluierung
- Anforderungen an die Dokumentation
- Bestellung und Einbindung der Präventivdienste
- Hinweise zur Unfallmeldung und zur Meldung des Verdachts auf Berufskrankheiten

Der besondere Teil widmet sich den spezifischen Gefahren und Herausforderungen im tierärztlichen Arbeitsumfeld, darunter:

- Infektionsgefahren, Allergien und Hautprobleme
- Arbeitsstoffe sowie Reinigungs- und Desinfektionsmittel
- Narkosegase und Arzneimittel
- Sicherheitsaspekte im Praxisbetrieb
- Sicherer Umgang mit Tieren – allgemeine Richtlinien
- Persönliche Schutzausrüstung (PSA)
- Bildgebende Diagnostik:
  - Röntgen (ionisierende Strahlung)
  - MRT (elektromagnetische Felder)
  - Optische Strahlung
  - Laser
- Arbeiten mit UV-aushärtenden Materialien (z. B. in der Zahnbehandlung)
- Hautbehandlungen
- Erste Hilfe
- Alleinarbeit
- Arbeitsstätten und Brandschutz
- Gefährdungen durch Stolpern, Stürzen und Ausrutschen
- Ergonomie am Bildschirmarbeitsplatz
- Lagerräume und Prüfpflichten
- Besonders schutzbedürftige Arbeitnehmer:innen
- Psychische Belastungen am Arbeitsplatz

Zu allen genannten Themen werden mittels QR-Codes die entsprechenden AUVA-Merkblätter verlinkt. Dadurch bleibt der Leitfaden kompakt und dennoch vollständig.

Präsentation und Ausblick

Im Mai 2025 wurde der überarbeitete Leitfaden im Rahmen eines von der Tierärztekammer organisierten Webinars präsentiert, wobei Ing. Günter Krempl und ich die inhaltlichen Beiträge übernahmen.

Die Zusammenarbeit mit den Vertreterinnen der Tierärztekammer in der Arbeitsgruppe erwies sich als äußerst konstruktiv und bereichernd. Initiativen dieser Art sind ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung des Arbeitnehmer:innenschutzes. AUVAsicher wird entsprechende Vorhaben auch in Zukunft aktiv unterstützen. Die Herausforderung für uns besteht darin, praktikable Lösungen anzubieten, die sowohl den gesetzlichen Anforderungen entsprechen als auch im betrieblichen Alltag umsetzbar sind – eine Aufgabe, die durch die Kooperation mit Interessenvertretungen wesentlich erleichtert wird.

Den aktualisierten Leitfaden finden Sie hier:

https://www.tieraerztekammer.at/oeffentlicher-bereich/berufsinformation/berufsleitfaden/arbeitsrecht#c3696

GOLDENE SECURITAS 2025: Wenn Prävention Schule macht

Mag.ª Ariadne Seitz-Ludwig, Abteilung internationale Beziehungen und Kongresswesen

Alle zwei Jahre verleihen AUVA und WKO gemeinsam die Goldene Securitas – den Sicherheitspreis, der Klein- und Mittelbetriebe auszeichnet, die beim Thema Arbeitsschutz weit über das gesetzlich geforderte Maß hinausgehen. Im Oktober 2025 fand die Preisverleihung zum 11. Mal statt.

Am 23. Oktober 2025 verwandelte sich das Marx Media Vienna in einen festlichen Rahmen für Österreichs renommiertesten betrieblichen Sicherheitspreis. Aus insgesamt 60 Einreichungen nominierte eine Fachjury aus Experten:Expertinnen von AUVA und WKO 13 Projekte in drei Kategorien.

Drei Betriebe konnten schließlich die begehrte Trophäe in Empfang nehmen. Überreicht wurden die Auszeichnungen vom stellvertretenden Generaldirektor der AUVA, Mag. (FH) Roland Pichler, von der AUVA-Direktorin für Prävention und Leistungswesen, Mag.[a] Caroline Krammer, sowie vom Leiter der Abteilung für Sozialpolitik & Gesundheit in der WKO, Dr. Rolf Gleißner. Für Unterhaltung zwischen den Ehrungen sorgten die Sängerin Rachelle Jeanty sowie die Artistinnen Mona & Laura mit einer akrobatischen Tanzeinlage.

Bei der Bewertung der Einreichungen zählten nicht nur die eingereichten Ideen. Entscheidend waren ebenso die praktische Umsetzung, die langfristige Nachhaltigkeit der Maßnahmen und ihre Vorbildwirkung für andere Betriebe. Ein verbindendes Merkmal aller Nominierten: Sie alle werden von AUVAsicher betreut. Die Präventivfachkräfte von AUVAsicher sind direkt in den Betrieben tätig, erkennen Risiken frühzeitig und unterstützen dabei, Arbeitsplätze sicherer und gesünder zu gestalten – kostenlos und zugeschnitten auf die Bedürfnisse von Klein- und Mittelbetrieben ohne eigene Sicherheitsfachkraft oder Arbeitsmediziner:in.

Kategorie 1 – Sicher und gesund arbeiten: Roomle GmbH, Linz

In dieser Kategorie werden Betriebe ausgezeichnet, die besondere Maßnahmen zur Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten gesetzt haben.

Den Sieg holte sich die Linzer Roomle GmbH mit einer ungewöhnlichen Herangehensweise an das Thema Brandschutzunterweisung. Statt klassischer Präsentationen entwickelte Brandschutzbeauftragte Alexandra Fehkührer ein interaktives Quiz, das Mitarbeiter:innen in Kleingruppen durch das Büro und die Tabakfabrik Linz führte. Dabei erkundeten die Teilnehmer:innen aktiv die Standorte von Feuerlöschern, Löschdecken, Erste-Hilfe-Kästen und Defibrillatoren. Das Konzept verbindet Wissensvermittlung mit praktischer Erfahrung zu einem motivierenden Lernerlebnis – Brandschutz wird so nicht nur gehört, sondern erlebt und damit nachhaltig verankert.



Die Firma Roomle GmbH punktete mit einem innovativen Brandschutz-Quiz

Weitere Nominierte:

Adolf Heuberger Eloxieranstalt GmbH

Macquarie Investment Management Austria Kapitalanlage AG

Wolfinger Holzbau GmbH

Zahnarztpraxis Dr. Kaiser

Kurzvideo Firma Roomle GmbH:

https://www.youtube.com/watch?v=zTS-rfe7rig

Kategorie 2 – Innovativ für mehr Sicherheit: Pro Mente Salzburg

Diese Kategorie richtet sich an Unternehmen, die innovative Präventionskonzepte und kreative Lösungen für sicherheitstechnische Herausforderungen entwickelt haben.

Hier überzeugte die auf Arbeitsrehabilitation ausgerichtete gemeinnützige Gesellschaft Pro Mente Salzburg die Jury mit einer ebenso einfachen wie wirkungsvollen Lösung für die Holzbearbeitung: individuell angepasste Schablonen, die gefährliche Berührungen mit den Maschinen verhindern, für gleichbleibende Präzision sorgen und über integrierte Absaugvorrichtungen die Staubbelastung – und damit auch das Krebsrisiko – deutlich reduzieren. Besonders hervorzuheben ist die inklusive Dimension dieser Maßnahme: Durch strukturierte Abläufe und ergonomisch optimierte Prozesse entsteht ein Arbeitsumfeld, in dem auch Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen sicher arbeiten und berufliche Kompetenzen aufbauen können.

Kurzvideo Pro Mente Salzburg:
https://www.youtube.com/watch?v=PvoxAVTg3zg

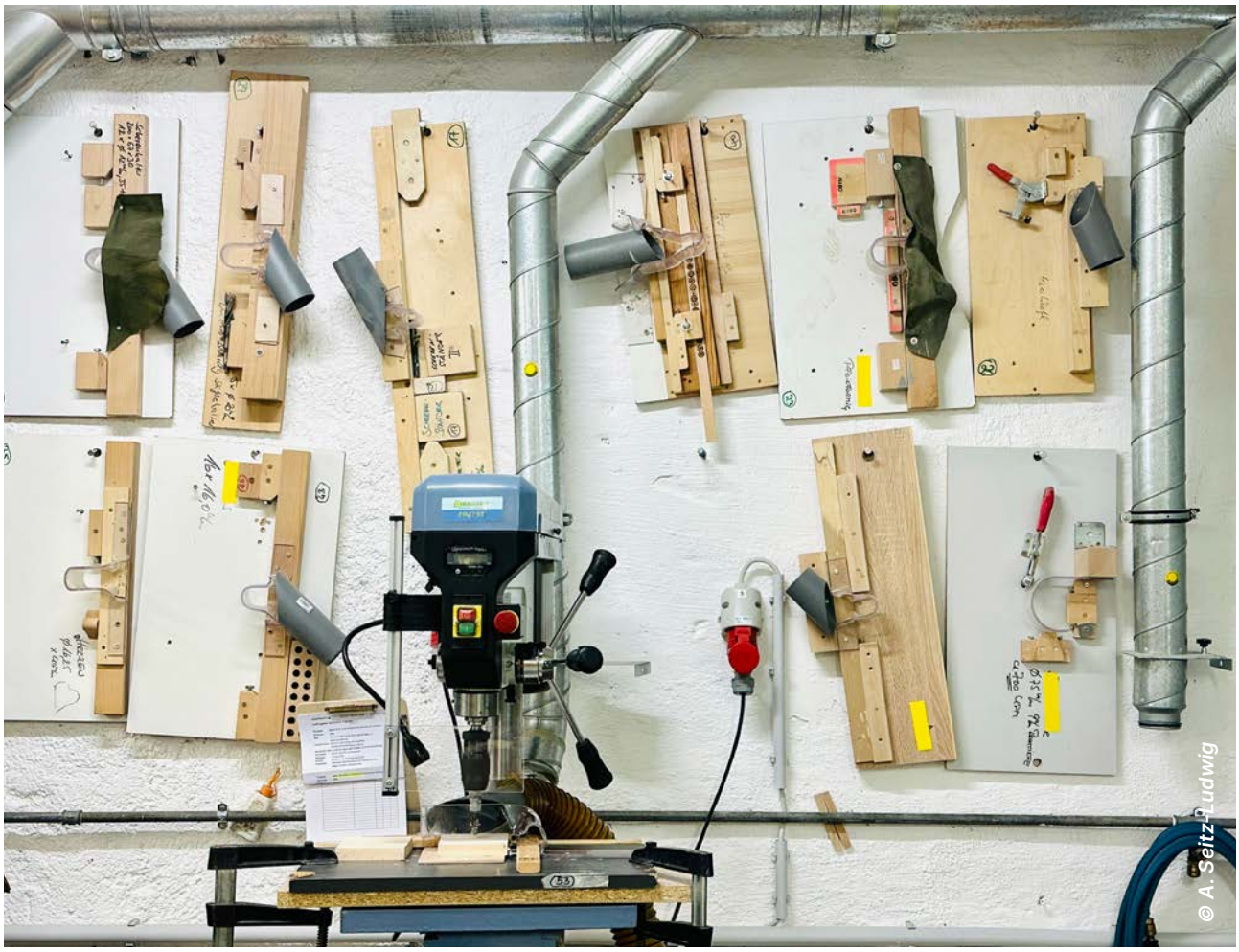
Weitere Nominierte:

aap Holz GmbH

Aichinger Kanalservice GmbH

Wallner Stefan – Malereibetrieb

Wopfinger Transportbeton Ges.m.b.H.



Pro Mente Salzburg überzeugte mit individuell angepassten Schablonen für die Holzbearbeitung

Kategorie 3 – Vielfalt bringt Erfolg: Purkarthofer Eis, Fernitz-Mellach

In der dritten Kategorie werden Unternehmen gewürdigt, die in ihrer Personalauswahl und Arbeitsgestaltung auf Vielfalt setzen – an Fähigkeiten und Kenntnissen, an Kulturen und Sprachen, an Alter und Bedürfnissen.

Die Trophäe ging an die Firma Purkarthofer Eis. Mit dem Programm „Next Level Arbeit: Von New Work zu True Work" setzt das Unternehmen auf eine Unternehmenskultur, die Sicherheit, Gesundheit und persönliche Weiterentwicklung miteinander verknüpft. Im Mittelpunkt stehen Verbundenheit zwischen den Generationen, die Berücksichtigung individueller Lebensphasen sowie eine wertschätzende Kommunikation mit allen Beschäftigten. Tätigkeiten werden flexibel an Interessen und Fähigkeiten angepasst – mit dem Ziel, Arbeit nicht nur als Pflicht, sondern als Ort der Entwicklung und des sinnvollen Miteinanders zu gestalten.

Kurzvideo Purkarthofer Eis

https://www.youtube.com/watch?v=-arr9W6U5z0

Weitere Nominierte:

Ketchum GmbH

Zahnarztpraxis Dr. Kaiser



Der prämierte New-Work-Ansatz der Firma Purkarthofer Eis verbindet Sicherheit, Gesundheit und die persönliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter:innen

Prävention als gelebte Unternehmenskultur

Die Goldene Securitas macht sichtbar, was in vielen österreichischen Betrieben täglich geleistet wird: vorbildliche Präventionsarbeit, die über das gesetzliche Minimum hinausgeht und zeigt, dass Sicherheit und Gesundheitsschutz als Teil einer lebendigen Unternehmenskultur verstanden werden können. Die drei Siegerunternehmen des Jahres 2025 stehen exemplarisch dafür, wie unterschiedlich Prävention aussehen kann – ob durch spielerisches Lernen, technische Innovation oder eine wertschätzende Personalkultur. Gemeinsam haben sie, dass sie nicht auf Mindeststandards setzen, sondern auf echtes Engagement. AUVAsicher begleitet Betriebe auf diesem Weg und trägt dazu bei, dass Prävention in der betrieblichen Praxis ankommt – als Beratungsangebot, das kostenlos, individuell und direkt vor Ort wirkt.





v.l.n.r.: Stv. GD Mag. (FH) Roland Pichler (AUVA), Direktorin Mag.ª Caroline Krammer (AUVA), Klaus Purkarthofer (Fa. Purkarthofer Eis), Nadine-Isabelle Tonino, MA, MBA (Fa. Pro Mente Salzburg), Alexandra Fehkührer (Fa. Roomle), Dr. Rolf Gleißner (WKO)



v.l.n.r. (vorne): Ing. Gerald Huss (EL PZ Oberwart), Mag. Günter Jeram (EL PZ St. Pölten), Johann Fischer (EL PZ Wien), Kurt Wohlmuther (EL PZ Graz), Ing. Manfred Lukas (EL PZ Salzburg).
(hinten): Ing. DI (FH) Michael Schmoll (AL Stv. AUVAsicher – Region Süd), Alexander Meier (EL PZ Wien), Peter Ammerstorfer (SFK PZ Linz), Ing. Helmut Peer (EL PZ Innsbruck), Ing. Hermann Domes (EL PZ Klagenfurt), Heinz Dullnig (SFK PZ Dornbirn), Ing. Mag. Alexander Schmolz (EL PZ Linz), Harald Achleitner (SFK PZ Salzburg), Ing. Martin Schretthauser (AL Stv. AUVAsicher – Region West)





„Die heute ausgezeichneten Unternehmen sind Beispiele für Exzellenz im Bereich der Prävention – sie zeigen, wie viel möglich ist, wenn Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz zur Herzensangelegenheit werden."
Generaldirektor Stellvertreter Mag. (FH) Roland Pichler

Netzwerk Arbeitsmedizin: Das war das Jahr 2025

Netzwerk Arbeitsmedizin AUVAsicher

Das Jahr 2025 war für das Netzwerk Arbeitsmedizin von hoher fachlicher Dynamik und engagierter Zusammenarbeit geprägt. Trotz laufender organisatorischer und personeller Veränderungen konnte das Netzwerk Arbeitsmedizin seine zentrale Rolle in der arbeitsmedizinischen Prävention weiterhin zuverlässig wahrnehmen.

Im Fokus standen auch in diesem Jahr die Betreuung von Klein- und Mittelbetrieben sowie der enge Austausch mit unseren Kunden:Kundinnen. Besonders wertvoll erwiesen sich erneut die Qualitätssicherungszirkel in den Präventionszentren, in denen gemeinsam mit internen und externen Präventivfachkräften aktuelle Entwicklungen diskutiert und praxisnahe Lösungen erarbeitet wurden.

Implementierung des Safe.net-Lärmclients

Weiters wurde der Safe.net-Lärmclient als neue Softwarelösung für die Durchführung von Audiometrien eingeführt. Die Implementierung stellte einen wichtigen Schritt in Richtung Digitalisierung dar, brachte jedoch auch neue fachliche und organisatorische Anforderungen mit sich. Neben der Einarbeitung in das System waren Anpassungen bestehender Arbeitsabläufe sowie eine strukturierte Dateneingabe erforderlich. Durch Schulungen und laufenden Austausch konnte die Software erfolgreich in den Arbeitsalltag integriert werden.

AUVAsicher-Tage

Ein internes Highlight des Jahres waren erneut die AUVAsicher-Tage, die vom 10. bis 13. November 2025 stattfanden. Den Auftakt bildete eine Arbeitssitzung unseres Netzwerks, gefolgt von Dienstbesprechungen und hochkarätigen Fachvorträgen zu aktuellen Präventionsthemen.

Gerade in einer zunehmend digitalen Arbeitswelt wurde der persönliche Austausch innerhalb der AUVAsicher Gemeinschaft als besonders wertvoll erlebt. Die Veranstaltung trug wesentlich zur Vernetzung, zum Wissenstransfer und zur gemeinsamen Weiterentwicklung bei.

Start neuer Beratungsschwerpunkte ab 2025

Mit dem Abschluss der bisherigen Beratungsschwerpunkte stand mit Beginn des Jahres 2025 die Umsetzung neuer thematischer Schwerpunkte im Fokus. Es wurden die arbeitsmedizinischen Beratungsschwerpunkte „UV Schutz“ sowie „Persönliche Schutzausrüstung“ gestartet.

Organisatorisches und Personelles

Eintritte:

- Dr.in Patricia Girod (PZI)
- Dr. Patrick Hammer (PZG)
- Jürgen Huber, BScN MA (Referent – Büro der Abteilungsleitung)
- Dr.in Nadine Kerbler (PZK)
- Dr.in Sabrina Mausser (PZI)



Mitglieder des Netzwerks Arbeitsmedizin bei den AUVAsicher Tagen 2025 *(v.l.n.r.):*
1. Reihe: Dr. Manfred Slana-Jöbstl (PZG), Dr.in Bernadette Schökler (PZO), Dr.in Christina Winkler-Duller (PZK), Dr.in Sabrina Mausser (PZI), Dr. Florian Spanhel (PZP).
2. Reihe: Dr.in Nadine Kerbler (PZK), Dr.in Patricia Girod (PZI), Dr.in Susanne Täuber (PZP).
3. Reihe: Dr.in Katja Heitmair-Wietzorrek (PZI), Dr. Patrick Hammer (PZG), Jürgen Huber, BScN MA (Büro der Abteilungsleitung)

AUVAsicher auf der A+A 2025: Workshop zur Prävention in Klein- und Mittelbetrieben

Kurt Wohlmuther, Einsatzleiter AUVAsicher Präventionszentrum Graz



© B. Libowitzky

Einleitung

Von 4. bis 7. November 2025 fand in Düsseldorf die A+A statt – die weltweit führende Fachmesse mit Kongress für Arbeitssicherheit, Gesundheit und Schutz am Arbeitsplatz.

Auch AUVAsicher war Teil dieses bedeutenden internationalen Fachforums und gestaltete im Rahmenprogramm einen eigenen Workshop unter dem Titel „Sicher arbeiten im kleinen Betrieb – mit wenig Aufwand viel erreichen".

Der Workshop war dem Themenschwerpunkt „Strategien für Prävention in kleinen und mittleren Unternehmen" gewidmet. Er wurde von Mag.ª Barbara Libowitzky (Abteilungsleiterin AUVAsicher), Ing. Martin Schretthauser (stellvertretender Abteilungsleiter AUVAsicher) und Kurt Wohlmuther (Einsatzleiter AUVAsicher Präventionszentrum Graz) gestaltet und stieß mit 50 Teilnehmenden auf beachtliches Interesse.

Drei Perspektiven auf Prävention in KMU

Den Auftakt machte Ing. Martin Schretthauser, stellvertretender Abteilungsleiter, mit einer detaillierten Vorstellung des Leistungsportfolios von AUVAsicher. Sein Vortrag veranschaulichte, wie das Angebot von AUVAsicher gezielt auf die Bedürfnisse von Unternehmen mit bis zu 50 Beschäftigten zugeschnitten ist – von der regelmäßigen Beratung zur Vermeidung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten über die Unterstützung bei Evaluierung und Unterweisung bis hin zur anlassfallbezogenen Bearbeitung akuter Fragestellungen.

Abteilungsleiterin Mag.ª Barbara Libowitzky beleuchtete im Anschluss in ihrem Vortrag die Skaleneffekte im Arbeitnehmer:innenschutz. Sie arbeitete die strukturellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen kleinen und großen Betrieben heraus und machte deutlich, warum maßgeschneiderte Präventionsangebote für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) nicht nur sinnvoll, sondern unverzichtbar sind. Kleine Betriebe verfügen oft nicht über dieselben internen Ressourcen wie Großunternehmen – umso wichtiger ist ein niederschwelliger, praxisnaher Zugang zu Arbeitsschutzleistungen.

Anschließend durfte ich die „Goldene Securitas“ vorstellen – die Auszeichnung von AUVA und WKO, die vorbildliche Präventionsleistungen in KMU würdigt. Anhand inspirierender Praxisbeispiele aus dem Kreis prämierter und nominierter Betriebe wurde deutlich, wie konsequente Präventionsarbeit auch in KMU innovative Lösungen ermöglicht und nachhaltige Wirkung für den Arbeitnehmer:innenschutz entfaltet.

Ein Modell ohne Vergleich

Was den Auftritt von AUVAsicher auf der A+A besonders bemerkenswert machte, ist die Einzigartigkeit des österreichischen Modells im europäischen Kontext: AUVAsicher ist das einzige Präventionsangebot in Europa, das flächendeckend und systematisch KMU mit bis zu 50 Beschäftigten mit kostenfreien, gesetzlich verankerten Präventionsleistungen versorgt. Dieses Modell, getragen von der AUVA als gesetzlichem Unfallversicherungsträger, ist in seiner Ausgestaltung europaweit ohne Vergleich – ein Umstand, der auch in den persönlichen Gesprächen, die im Rahmen der Messe stattfanden, auf großes Interesse und Anerkennung stieß.

Fazit

Die Teilnahme an der A+A 2025 war für AUVAsicher nicht nur eine Möglichkeit, das eigene Angebot einem internationalen Fachpublikum vorzustellen, sondern auch ein wertvoller Impuls für den Wissensaustausch und die Vernetzung mit europäischen Partnerorganisationen. In den Gesprächen im und rund um den Workshop wurde deutlich, dass AUVAsicher eine Vorreiterrolle in der betrieblichen Prävention in KMU einnimmt und zu Recht darauf stolz sein kann.



© Basi_ctillmann

v.l.n.r.: Kurt Wohlmuther, Mag.ª Barbara Libowitzky und Ing. Martin Schretthauser

Exkurs: Begegnung am Rande – und mehr als eine Randnotiz

Bei unserem Rundgang durch den Ausstellungsbereich der A+A mit über 2.000 Ausstellenden aus 70 Ländern ergab sich eine Begegnung, die uns besonders in Erinnerung blieb. Eher zufällig kamen wir beim Stand von „Standing Ovation“ vorbei. „Standing Ovation“ ist ein österreichisches Unternehmen, das 2023 für die Entwicklung einer innovativen Steh- und Bewegungshilfe für Menschen mit eingeschränkter Mobilität für die Goldene Securitas nominiert war. Am Stand testete gerade ein stark mobilitätseingeschränktes Kind das Schienensystem und entdeckte dabei Schritt für Schritt seine neue Bewegungsfreiheit. Was zögerlich begann, verwandelte sich rasch in Begeisterung – und das Leuchten in seinen Augen sprach für sich. Überzeugen Sie sich selbst!

https://auva.sharefile.eu/public/share/web-s740c31e07bf74d9eba2973cd9b1440e6

Verlinkung des Videos mit freundlicher Genehmigung der Firma Standing Ovation.





Weiterbildung bei AUVAsicher im Jahr 2025

Mag. Günter Jeram, Einsatzleiter AUVAsicher Präventionszentrum St. Pölten

Josef Reiter, Sicherheitsfachkraft AUVAsicher Präventionszentrum Innsbruck

Bereits Anfang 2024 wurde von Kollegin Maria Lahner aus dem Büro der Abteilungsleitung der Weiterbildungsbedarf der Präventionszentren erfasst. Auf Basis der gemeldeten Anforderungen hat das ASQS Komitee folgende Seminare ausgewählt:

- **Pressen und Stanzen:** Unfälle an Pressen und Stanzen zählen in der Regel zu den besonders schweren Arbeitsunfällen und erfordern daher eine umfassende und präzise Untersuchung. Aus diesem Grund ist eine fundierte Schulung in diesem Bereich unerlässlich.
- **Gefährliche Arbeitsstoffe**: Auch im Umgang sowie bei der Lagerung von chemischen Stoffen gab es mehrere gesetzliche Änderungen. Für die AUVAsicher-Präventivfachkräfte ist es daher entscheidend, stets auf dem aktuellen Stand zu bleiben.

Das Seminar „Pressen und Stanzen“ wurde unter der fachlichen Koordination von Ing. Helmut Peer von den fachkundigen Organen DI Dietmar Geyer (Unfallverhütungsdienst Landesstelle Wien, WUV) und DI Stefan Krähan (Hauptstelle, Abteilung Unfallverhütung und Berufskrankheitenbekämpfung, HUB) durchgeführt. Aufgrund von mehr als 30 Anmeldungen aus allen Präventionszentren wurden zwei Seminartermine angeboten – einer in Wien und einer in Salzburg. Den Bericht eines Teilnehmers an diesem Seminar finden Sie im Anschluss.

Auch das Seminar „Gefährliche Arbeitsstoffe“ mit 27 Teilnehmenden fand in zwei Durchgängen statt: in Wien geleitet von Herrn Dr. Josef Drobits (WUV) und in Salzburg von Herrn Dr. Helmut Derler (SUV). Das Seminar behandelte die Grundlagen im sicheren Umgang mit gefährlichen chemischen Arbeitsstoffen - von der Einstufung und Kennzeichnung nach GHS/CLP über Sicherheitsdatenblätter, Grenzwerte und Lagervorschriften (u.a. VbF 2023) bis zu ausgewählten Stoffgruppen wie Isocyanaten, Säuren und Laugen sowie Gasen. Ergänzt wurde es durch praxisnahe Hinweise zum Haut- und Körperschutz.

Ing.in Maria Weinhart, Einsatzleiterin des Präventionszentrums Salzburg, hatte beide Vortragende im Vorfeld zu den inhaltlichen Schwerpunkten von AUVAsicher gebrieft.

Beide Seminare wurden bereits in den vergangenen Jahren mehrfach angeboten. Länger dienende AUVAsicher Mitarbeitende sollten diese daher bereits absolviert haben.

Für den Fall einer hohen Anzahl an Anmeldungen wurde mit der Abteilungsleitung vereinbart, dass neue oder erst kürzlich eingetretene Kollegen:Kolleginnen vorrangig berücksichtigt werden. Der zusätzliche Weiterbildungsbedarf einzelner Mitarbeiter:innen ist durch die jeweiligen Präventionszentren zu organisieren.

Künstliche Intelligenz hat mittlerweile auch in unserem Arbeitsalltag Einzug gehalten. Für einen kompakten Einstieg in das Thema wurde im ersten Halbjahr 2025 für die Abteilungs- und Einsatzleitung sowie Mitarbeiter:innen im Büro der Abteilungsleitung ein Webinar zum Thema „KI im Arbeitsalltag“ mit Frau Mag.a Veronika Jackl organisiert. Aufgrund des positiven Feedbacks wurde die Teilnahme anschließend auch den internen Präventivfachkräften ermöglicht, dafür standen insgesamt drei Termine zur Verfügung.

Abschließend möchte ich ein großes Dankeschön an Maria Lahner vom Büro der Abteilungsleitung richten, die die Anmeldeliste betreut und die Schulungen organisiert.

Fachseminar „Pressen und Stanzen“

Josef Reiter, Sicherheitsfachkraft AUVAsicher Präventionszentrum Innsbruck

Am 23. April 2025 fand in Salzburg das Fachseminar „Pressen und Stanzen“ statt. Ziel der Veranstaltung war es, den Teilnehmenden einen umfassenden Überblick über rechtliche Grundlagen, technische Anforderungen und sicherheitsrelevante Aspekte im Umgang mit Pressen zu vermitteln. Die Zielgruppe waren Sicherheitsfachkräfte, Techniker:innen und Maschinenverantwortliche.

Eröffnung und Einführung

DI Stefan Krähan (HUB) und DI Dietmar Geyer (WUV) eröffneten das Seminar und stellten den Ablauf sowie die Zielsetzung der Veranstaltung vor. Schon einleitend machten sie deutlich, wie hoch das Gefährdungspotential im Umgang mit Pressen ist.

Rechtliche Grundlagen und Vorschriften

Im Anschluss erläuterten sie die gesetzlichen Grundlagen, insbesondere die Maschinen-Sicherheitsverordnung (MSV 2010) sowie die Pflichten von Herstellern:Herstellerinnen und Betrieben – von der sicheren Gestaltung und Kennzeichnung der Maschinen bis hin zur Information und Unterweisung der Beschäftigten. Dabei wurde deutlich, dass für neue und ältere Maschinen jeweils unterschiedliche Anforderungen gelten.

Technische Aspekte und Pressenarten

DI Dietmar Geyer stellte verschiedene Pressenarten vor und ging auf deren Eigenschaften ein – besonders anschaulich erfolgte dies anhand einer praxisorientierten Schulungsanlage (siehe gelbe Markierung). Dabei zeigte sich, dass jede Bauart eigene Gefahrenstellen und damit besondere Schutzanforderungen mit sich bringt. Die anschauliche Präsentation half, die zum Teil sehr unterschiedlichen Maschinen besser einzuordnen.



DI Dietmar Geyer (WUV) zeigt verschiedene Arten von Pressen

Schutzeinrichtungen und Betriebsarten

Nach der Pause wurden die Anforderungen an Schutzeinrichtungen sowie die unterschiedlichen Betriebsarten thematisiert. Die praxisnahe Darstellung veranschaulichte, welche Schutzmaßnahmen je nach Maschine und Arbeitsweise erforderlich sind. Ein wichtiger Punkt war, dass die passende Schutzeinrichtung stets zur jeweiligen Presse und ihrem Einsatz passen muss.



DI Dietmar Geyer (WUV) und DI Stefan Krähan (HUB) erläutern die Gefahren im Umgang mit Pressen

Umbauten und Prüfungen

Im weiteren Verlauf ging es um den Umbau von Maschinen sowie um die regelmäßige Prüfung von Pressen. Behandelt wurde unter anderem, wer solche Prüfungen durchführen darf und warum eine sorgfältige Dokumentation im Prüfbuch von großer Bedeutung ist. Regelmäßige Prüfungen tragen wesentlich dazu bei, dass Maschinen dauerhaft sicher betrieben werden können.

Verantwortung und Haftung

Ein besonders wichtiger Punkt war die rechtliche Verantwortung und Haftung, insbesondere für Presseneinrichter:innen. DI Geyer erläuterte die damit verbundenen Pflichten und Risiken und zeigte auf, wie sich Betriebe durch klare Zuständigkeiten, Kontrolle und Dokumentation absichern können. So wurde deutlich, dass Sicherheit nicht nur eine technische, sondern auch eine organisatorische und rechtliche Aufgabe ist.

Publikationen und Abschluss

Zum Abschluss wurden weiterführende Publikationen vorgestellt, die als Informationsquelle für die tägliche Arbeit dienen. Die Veranstaltung endete mit einer offenen Fragerunde, Zusammenfassung und Feedback.

Fazit

Das Seminar bot eine fundierte und praxisorientierte Auseinandersetzung mit dem Thema „Sicherheit an Pressen“. Die Vorträge waren klar strukturiert und informativ. Besonders hervorzuheben ist die Kombination aus rechtlichen Grundlagen und technischen Details, die für die tägliche Arbeit als Sicherheitsfachkraft von großer Bedeutung sind.

AUVAsicher beim Marktplatz „Gesunde Grätzel-Betriebe“ in Wien

Salim Perbin, Sicherheitsfachkraft AUVAsicher Präventionszentrum Wien

AUVAsicher berät Klein- und Mittelbetriebe im zweiten Wiener Gemeindebezirk bei der Auftaktveranstaltung des Projekts „Gesunde Grätzel-Betriebe“.



Salim Perbin (Mitte) und Georg El-Nashef (rechts), Sicherheitsfachkräfte im AUVAsicher Präventionszentrum Wien, beraten zum Angebot von AUVAsicher im Rahmen des Projekts „Gesunde Grätzel-Betriebe“

Ziel und Zweck der Veranstaltung

Die Veranstaltung „Gesunde Grätzel-Betriebe“ fand am 18. September 2025 statt und wurde von der „Wiener Gesundheitsförderung (WiG)“ am Vorgartenmarkt im zweiten Wiener Gemeindebezirk organisiert. Ziel war es, Betriebe und Beschäftigte aus dem Grätzel über relevante Gesundheits- und Präventionsthemen zu informieren, regionale Netzwerke zu stärken und den Austausch zwischen Unternehmen, Gesundheitsdienstleistern und öffentlichen Institutionen zu fördern.

Teilnahme von AUVAsicher

AUVAsicher war im Rahmen der Veranstaltung mit einem eigenen Informationsstand vertreten.

Der Schwerpunkt der Präsenz lag auf folgenden Themenbereichen:

- Vorstellung der Leistungen von AUVAsicher
- Maßnahmen der betrieblichen Prävention
- Arbeitssicherheit und ergonomische Gestaltung von Arbeitsplätzen
- Unfallverhütung und sicherheitstechnische Unterstützung für Klein- und Mittelbetriebe
- Verfügbare Beratungs- und Unterstützungsangebote der AUVA

Der Stand war während der gesamten Veranstaltungszeit von Salim Perbin und Georg El-Nashef (Sicherheitsfachkräfte des Präventionszentrums Wien) besetzt und diente als Anlaufstelle für Beratungsgespräche und Informationsvermittlung.

Inhalte und Aktivitäten

Im Verlauf der Veranstaltung wurden folgende Aktivitäten durchgeführt:

- Beantwortung von spezifischen Fragestellungen lokaler Betriebe im Bereich Arbeitnehmer:innenschutz
- Bereitstellung von Informationsmaterial (Broschüren, Merkblätter)
- Kurze sicherheitstechnische Beratungsgespräche zu Themen wie Arbeitsplatzevaluierung, Unterweisung, Prüfpflichten, Persönliche Schutzausrüstung
- Vernetzung mit regionalen Institutionen, Veranstaltern:Veranstalterinnen und anderen teilnehmenden Organisationen

Die Rückmeldungen der Besucher:innen waren überwiegend positiv, insbesondere hinsichtlich der praxisnahen Informationen und der direkten Ansprechbarkeit der beiden Sicherheitsfachkräfte vor Ort.

Nutzen und Erkenntnisse

Durch die Teilnahme ergaben sich folgende Erkenntnisse und Mehrwerte:

- Stärkung der Sichtbarkeit von AUVAsicher und der Präventionsangebote im regionalen Kontext
- Bedarfserhebung des relevanten Arbeitnehmerinnen:schutzes für Klein- und Kleinstbetriebe im Grätzel
- Konkrete Anfragen zu weiterführenden Beratungen, die im Nachgang bearbeitet wurden
- Vertiefung der Vernetzung mit lokalen Akteuren:Akteurinnen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention



Neben AUVAsicher waren unter anderen fit2work, die Wirtschaftskammer Wien und das Österreichische Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung (ÖNBGF) am Marktplatz vertreten



Die Sicherheitsfachkräfte beantworten Fragen der Moderatorin zum Leistungsangebot von AUVAsicher

Zusammenfassung

Die Beteiligung an der Veranstaltung „Gesunde Grätzel-Betriebe“ erwies sich als fachlich sinnvoll und zielgruppengerecht. Die Präsenz von AUVAsicher trug zur Informationsvermittlung, Bewusstseinsbildung und Stärkung der Präventionskultur in lokalen Betrieben des zweiten Wiener Gemeindebezirks bei.

Die Veranstaltung kann als erfolgreiche Maßnahme im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Präventionsberatung bewertet werden.

Telefonbefragung 2025: Evaluierung der AUVAsicher Betreuungsqualität

Mag.[a] Angelika Totschnig, Referentin im Büro der Abteilungsleitung

Manfred Rahn, Sachbearbeiter im Büro der Abteilungsleitung

Die Telefonbefragung bildet seit über zwei Jahrzehnten einen festen Bestandteil des Qualitätssicherungskonzepts von AUVAsicher. Der direkte Dialog mit den betreuten Betrieben ermöglicht es, Zufriedenheitsdimensionen systematisch zu erfassen und zugleich vertiefte Einblicke in die Erwartungen und Bedürfnisse der Betriebe zu gewinnen. Darüber hinaus können konkrete Anliegen zeitnah aufgegriffen werden.

Der etablierte Fragebogen deckt die wesentlichen Qualitätsdimensionen der AUVAsicher-Betreuung ab – von der inhaltlichen Relevanz der Betreuung über die fachlichen und sozialen Kompetenzen der Präventivfachkräfte bis hin zur zeitgerechten Bereitstellung des Betreuungsberichts.

Bei der Konzeption des Fragebogens wird auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen detailliertem Erkenntnisgewinn und praxisorientierter Anwendbarkeit geachtet. Ziel ist es, aussagekräftige Ergebnisse bei gleichzeitig hoher Teilnahmebereitschaft zu erzielen.

Die Kontaktaufnahme erfolgt in der Regel rund einen Monat nach dem Betreuungsbesuch. Pro Präventivfachkraft werden monatlich zwei zufällig ausgewählte Betriebe befragt. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt anonymisiert. Im Berichtsjahr 2025 wurden insgesamt 6.766 Interviews durchgeführt.

Regionale Verteilung der Interviews

Die 6.766 durchgeführten Interviews verteilten sich auf drei Regionen und neun Präventionszentren. Auf die Region West (Präventionszentren Dornbirn, Innsbruck, Salzburg, Linz, St. Pölten) entfielen 3.164 Interviews, auf die Region Ost (Präventionszentrum Wien) 1.596 und auf die Region Süd (Präventionszentren Oberwart, Klagenfurt, Graz) 2.006 Interviews.

		Interviews gesamt	Arbeitsmedizin		Sicherheitstechnik	
			intern	extern	intern	extern
Region West	PZ Dornbirn	256	0	44	107	105
			44		212	
	PZ Innsbruck	675	30	283	177	185
			313		362	
	PZ Salzburg	578	0	321	166	91
			321		257	
	PZ Linz	1.117	0	578	245	294
			578		539	
	PZ St. Pölten	538	41	252	210	35
			293		245	
		3.164				
Region Ost	PZ Wien	1.596	0	861	400	335
			861		735	
		1.596				
Region Süd	PZ Oberwart	443	39	150	119	135
			189		254	
	PZ Klagenfurt	606	32	307	125	142
			339		267	
	PZ Graz	957	23	414	306	214
			437		520	
		2.006				
Summe		**6.766**	**165**	**3.210**	**1.855**	**1.536**
			3.375		**3.391**	

Tabelle 1: Interviews nach Region

1. Gesamtzufriedenheit

Die Gesamtzufriedenheit mit der arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Betreuung durch AUVAsicher lag auch im Jahr 2025 auf einem hohen Niveau: 99,74 % der befragten Betriebe zeigten sich zufrieden, davon 89,42 % sehr zufrieden und weitere 10,32 % eher zufrieden. Lediglich 0,26 % äußerten sich weniger oder nicht zufrieden. Das Ergebnis spricht dafür, dass die Qualität der AUVAsicher-Betreuung den Erwartungen und Bedürfnissen der Betriebe in hohem Maße entspricht.

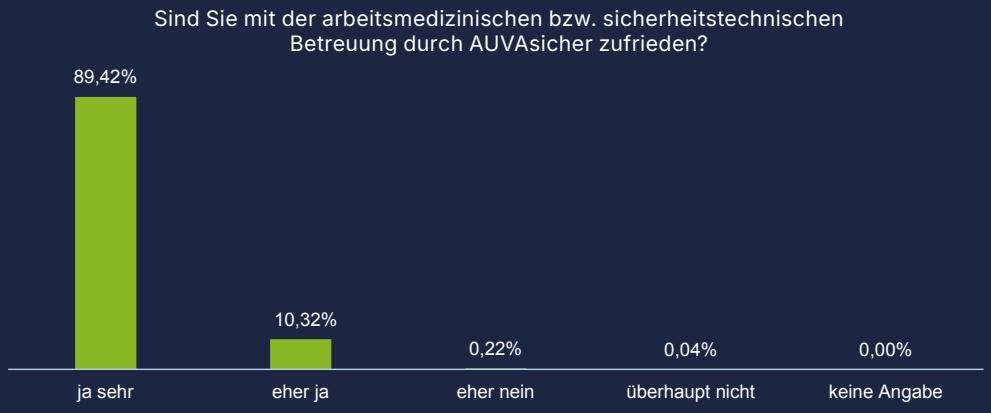


Diagramm 1: Gesamtzufriedenheit

2. Nutzen der Betreuungsinhalte

Die Auswertung der zweiten Frage des Fragebogens zeigte, dass die vermittelten Inhalte im betrieblichen Alltag als nützlich wahrgenommen wurden: 95,12 % der Befragten bewerteten die Betreuungsinhalte als sehr nützlich (48,40 %) oder nützlich (46,72 %) für ihren Betrieb. Die Ergebnisse sprechen dafür, dass die Präventivfachkräfte betriebliche Gegebenheiten gezielt aufgreifen und ihre Beratung praxisnah gestalten. Dies ist ein wesentlicher Faktor für den nachhaltigen Nutzen der Betreuung.

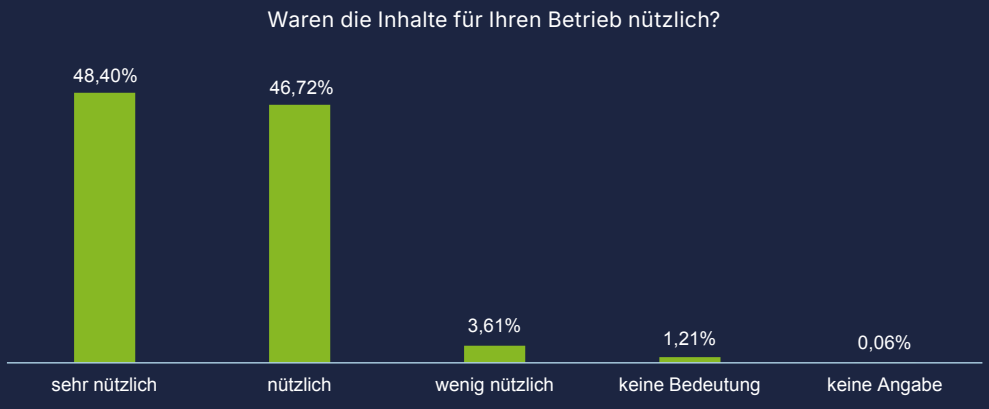


Diagramm 2: Inhalte der Betreuung

3. Die Präventivfachkraft

Die Beurteilung der AUVAsicher-Präventivfachkräfte erfolgt anhand von drei Kriterien: Pünktlichkeit, fachliche Kompetenz und Freundlichkeit.

Pünktlichkeit:

94,87 % der Betriebe beurteilten diesen Aspekt mit „sehr gut“. Weitere 3,52 % vergaben die Bewertung „gut“, was einer Zufriedenheitsrate von 98,39 % entspricht. Dies deutet auf eine hohe Verlässlichkeit bei der Termineinhaltung hin.

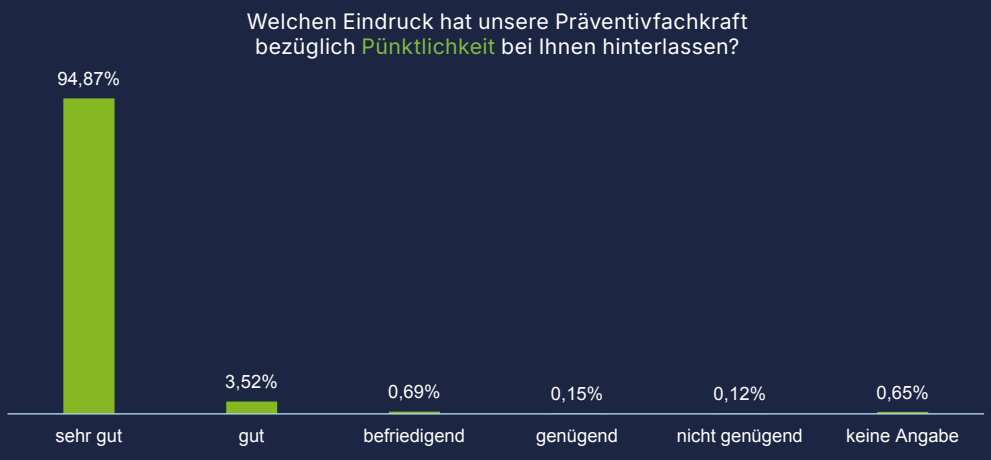


Diagramm 3: Pünktlichkeit der Präventivfachkraft

Fachliche Kompetenz:

Auch die fachliche Kompetenz wurde von den Betrieben sehr positiv bewertet: 93,82 % vergaben hier die Bewertung „sehr gut“. Zusammen mit 5,23 % „gut“-Bewertungen ergibt dies eine Zufriedenheitsrate von 99,05 %.

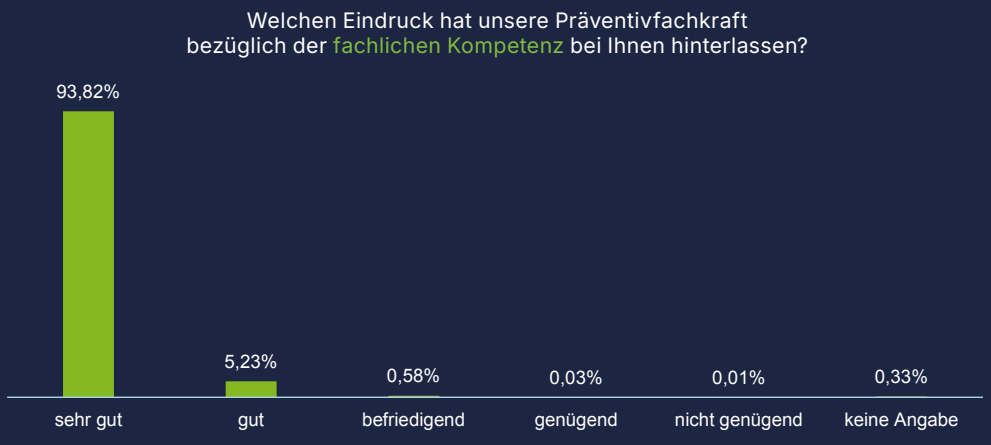


Diagramm 4: Fachliche Kompetenz der Präventivfachkraft

Freundlichkeit:

Auch beim Kriterium Freundlichkeit wurde ein sehr hoher Zufriedenheitswert erreicht: 97,68 % der Betriebe bewerteten diesen Aspekt mit „sehr gut“, 1,91 % mit „gut“. Daraus ergibt sich für dieses Kriterium eine Gesamtzufriedenheit von 99,59 %.

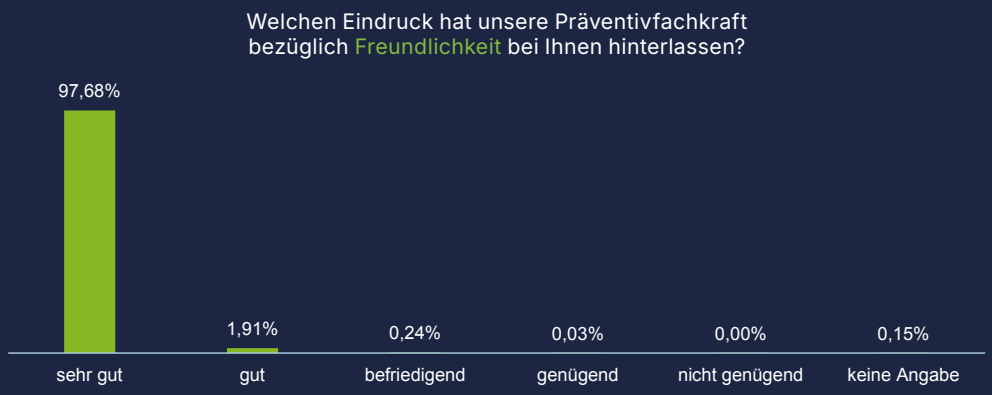


Diagramm 5: Freundlichkeit der Präventivfachkraft

4. Der Betreuungsbericht

Übermittlung:

Die digitale Übermittlung des Betreuungsberichts ist mittlerweile der Regelfall: 96,60 % der Berichte wurden per E-Mail zugestellt. Der Versand per Post (0,33 %) und die persönliche Übergabe (0,27 %) spielen nur noch eine untergeordnete Rolle. 0,87 % der Befragten gaben an, den Bericht zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht erhalten zu haben. Dies kann unter anderem darauf zurückzuführen sein, dass die befragte Person nicht unmittelbar in den betrieblichen Berichtsverteilungsweg eingebunden ist.

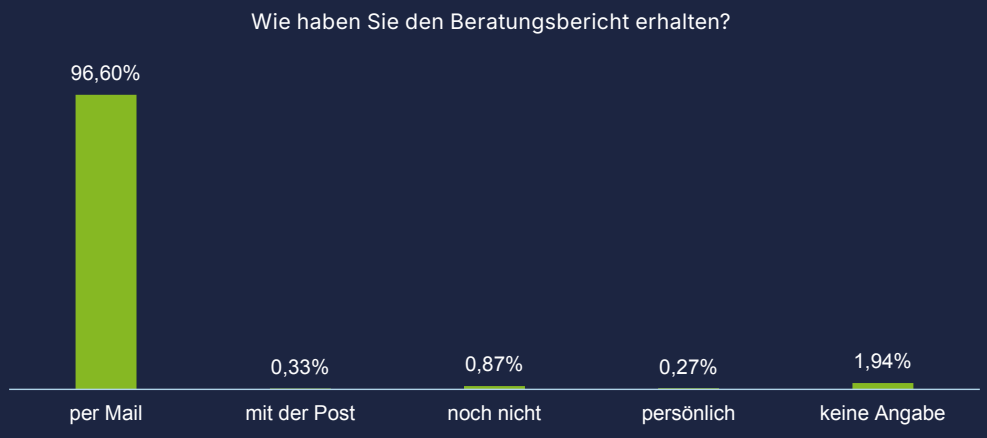


Diagramm 6: Erhalt des Betreuungsberichts

Berichtsbesprechung:

Die abschließende Besprechung des Betreuungsberichts unterstützt die gemeinsame Einordnung der Inhalte sowie die Klärung weiterer Schritte.

92,92 % der Befragten bestätigten, dass am Ende der Betreuung ein solches Gespräch stattgefunden hat.

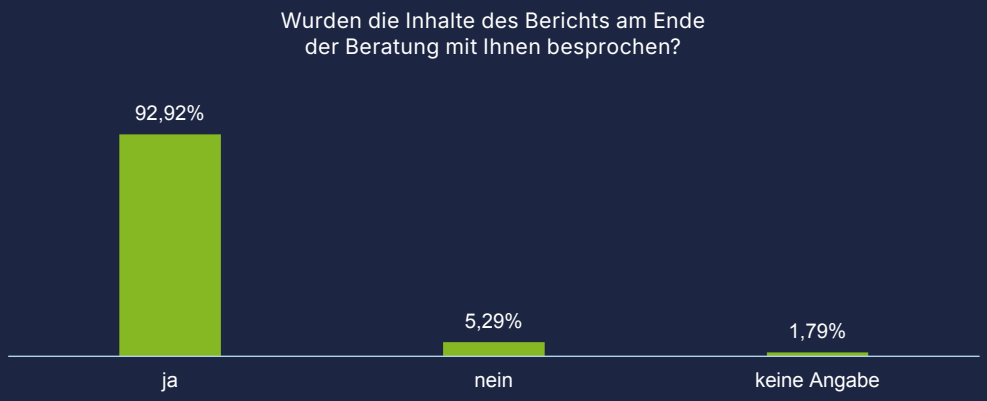


Diagramm 7: Berichtsbesprechung mit Betrieb

5. Zusammenfassung

Die Ergebnisse der Telefonbefragung 2025 zeigen insgesamt ein einheitlich positives Bild: Über alle abgefragten Qualitätsdimensionen hinweg wurden Zufriedenheitswerte erreicht, die das hohe Niveau der Vorjahre bestätigen. Die Beurteilung der Betreuungsleistung durch die Betriebe zeigt, dass die Präventivfachkräfte nicht nur fachlich überzeugen, sondern auch im persönlichen Umgang sowie in der Kommunikation der Beratungsergebnisse eine hohe Qualität erkennen lassen. Im Rahmen einer offenen Abschlussfrage nutzten die Betriebe erneut die Möglichkeit, Wünsche, Anregungen und Verbesserungsvorschläge einzubringen. Diese Rückmeldungen fließen in die laufende Qualitätsentwicklung ein und werden in regelmäßigen Qualitätsbesprechungen aufgegriffen. Damit bleibt die Telefonbefragung ein verlässliches Instrument zur Sicherung einer Betreuungsqualität, die sich an den tatsächlichen Bedürfnissen der Betriebe orientiert.

Wirksamkeitsanalyse AUVAsicher 2025: Ergebnisse der Online-Befragung

Mag.[a] Angelika Totschnig, Referentin im Büro der Abteilungsleitung

Die AUVAsicher Online-Umfrage wird seit 2021 als eigenständiges Erhebungsinstrument eingesetzt. Sie ergänzt die telefonische Zufriedenheitsbefragung um eine systematische Wirksamkeitsperspektive und liefert damit Erkenntnisse, die über die Erfassung der Kundenzufriedenheit hinausgehen. Vier Leitfragen strukturieren die Erhebung:

- Welchen Einfluss hat die AUVAsicher-Betreuung auf die betriebliche Sicherheits- und Gesundheitskultur?
- Trägt sie dazu bei, die Handlungskompetenz betrieblicher Verantwortungsträger:innen zu fördern?
- Lassen sich konkrete Verbesserungen im Arbeitnehmer:innenschutz auf die Beratungstätigkeit zurückführen?
- Welche Maßnahmen setzen Betriebe nach der Betreuung um – und welche Erwartungen richten sie an AUVAsicher?

1. Einleitung

Im Erhebungszeitraum von 1. Jänner bis 31. Dezember 2025 ergingen insgesamt 54.294 Teilnahmeeinladungen an Unternehmen, die von AUVAsicher in diesem Zeitraum betreut wurden. Die Befragung wurde von 9.252 Personen vollständig ausgefüllt (Rücklaufquote: 17 %). 54 % der Antworten entfielen auf sicherheitstechnische Beratungen, 46 % auf arbeitsmedizinische Betreuungen.

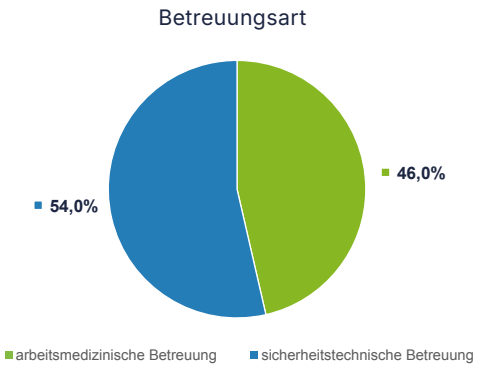


Abbildung 1: *Betreuungsart*

2. Charakteristika der Stichprobe

Betriebliche Funktion und Demografie

Die Umfrage erreichte erfolgreich betriebliche Entscheidungsträger:innen: 79,1 % der Teilnehmer:innen übten Leitungsfunktionen aus – als Betriebsinhaber:in, Geschäftsführer:in oder Abteilungsleiter:in. 22,4 % waren als Sicherheitsvertrauensperson (SVP) tätig, womit bei nahezu einem Viertel der Betriebe die SVP die direkte Ansprechperson war. Die Kategorie „Sonstige" umfasste unter anderem Assistenten:Assistentinnen der Geschäftsführung, Prokuristen:Prokuristinnen, Ersthelfer:innen sowie Beauftragte für Brandschutz, Qualitätsmanagement oder Human Resources.

Von den 8.972 Personen, die demografische Angaben machten, identifizierten sich knapp 53 % als männlich. Der Frauenanteil ist seit 2021 von 43 % auf 47 % gestiegen. Das Durchschnittsalter betrug 49,8 Jahre.

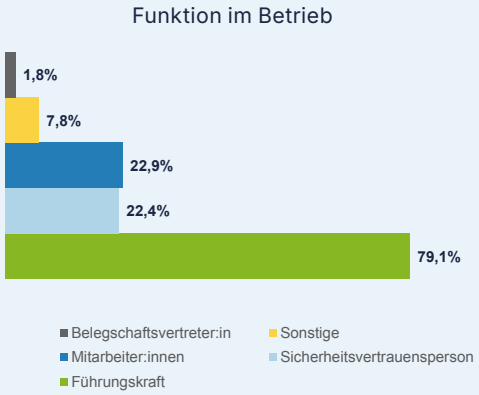


Abbildung 2: *Betriebliche Funktion der Befragten (Mehrfachantworten möglich)*

Betriebsgröße und Branchenzugehörigkeit

Kleinstbetriebe und Filialen mit bis zu zehn Beschäftigten machten 56 % der rückmeldenden Unternehmen aus – sie sind damit gegenüber ihrem Anteil in der Grundgesamtheit aller 2025 besuchten Betriebe (62 %) leicht unterrepräsentiert. Betriebe mit 21 bis 50 Mitarbeitern:Mitarbeiterinnen sind mit 21 % hingegen etwas häufiger in der Stichprobe vertreten als in der Grundgesamtheit (17 %). Es wird angenommen, dass in Kleinbetrieben die zeitlichen Kapazitäten für die Teilnahme an Befragungen oft nicht vorhanden sind.

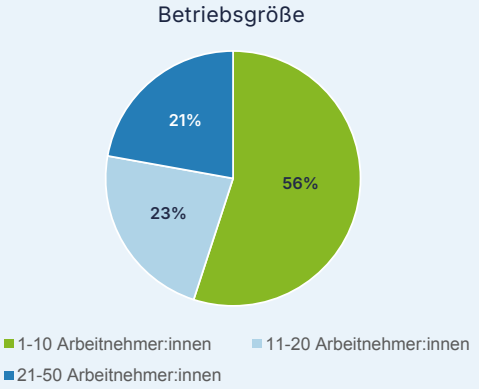


Abbildung 3: *Größe der rückmeldenden Betriebe*

Die Branchenzuordnung basiert auf der ÖNACE 2008 Klassifikation (WKL 2st). Den größten Anteil nimmt der Dienstleistungssektor ein, gefolgt vom Handel. Unter „sonstige Dienstleistungen“ wurden vor allem Finanzdienstleistungen, Beratung und Consulting, Versicherungen, Güterbeförderung, Erwachsenenbildung, Installationsdienstleistungen, IT-Services, Steuerberatung, Fahrschulen, Personaldienstleistungen, Reisebüros sowie Werbeagenturen und Marketingunternehmen genannt.

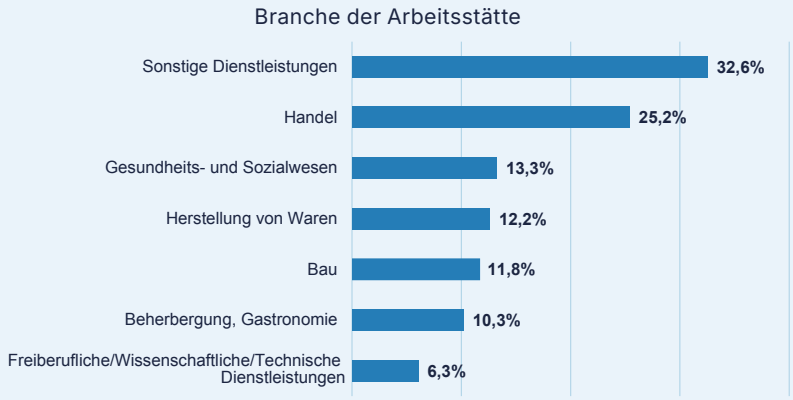


Abbildung 4: *Branchenzugehörigkeit der befragten Betriebe*

3. Beratungsinhalte und Vorbereitung

Zur Erfassung der Beratungsinhalte wurde die Umsetzung der Aktivitäten anhand der AUVAsicher-Betreuungsgrundsätze erhoben, die gleichermaßen für die sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung gelten. Die folgende Grafik zeigt, wie groß der Anteil der Befragten ist, die die jeweilige Aktivität als durchgeführt bestätigt haben.

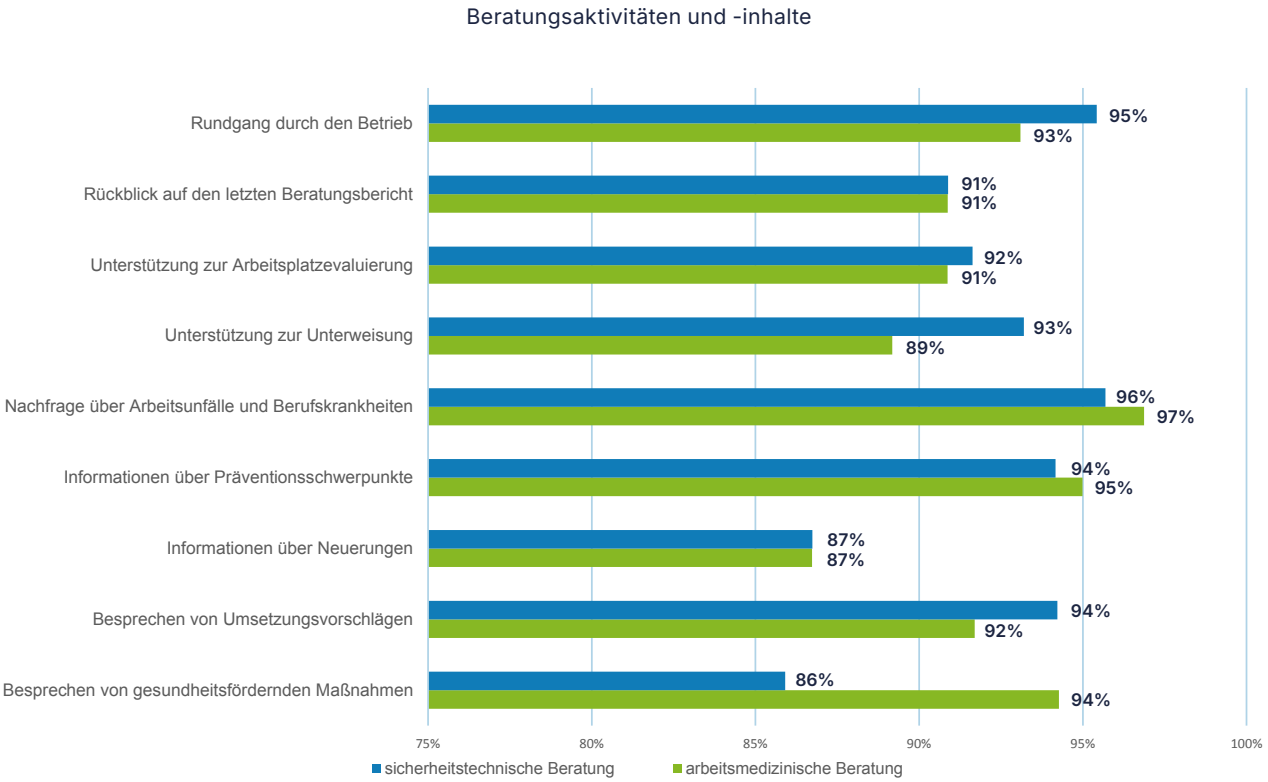


Abbildung 5: *Umsetzung der Beratungsaktivitäten nach Betreuungstyp*

Über alle erfassten Aktivitäten hinweg liegt die Umsetzungsrate im Durchschnitt bei 92,1 %. Besonders regelmäßig umgesetzt werden der Betriebsrundgang, die Erfassung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten sowie die Information über aktuelle Präventionsschwerpunkte. Ausbaubedarf besteht bei der Information über Neuerungen im Arbeitnehmer:innenschutz – wenngleich auch dieser Punkt in acht von zehn Betreuungen behandelt wird.

Zusätzlich wurde erhoben – und in Abbildung 6 dargestellt – in welchem Ausmaß Betriebe sich vorab auf die AUVAsicher-Beratung vorbereiten.



Abbildung 6: *Vorbereitung auf die AUVAsicher-Betreuung*

4. Wirksamkeit der Betreuung: Ergebnisse der Wirksamkeitsmessung

Das Herzstück der Befragung bildet die Wirksamkeitsmessung: 20 Aussagen zur Qualität und Wirkung der Betreuung werden auf einer vierstufigen Skala (trifft voll zu / trifft überwiegend zu / trifft gering zu / trifft gar nicht zu) bewertet, ergänzt um die Option „kann ich nicht sagen / weiß ich nicht". Mithilfe einer Faktorenanalyse werden die Antworten zu drei Wirksamkeitsdimensionen zusammengeführt.

Dimension 1: Stärkung der Selbstwirksamkeit (76 %)

Diese Dimension erfasst, inwieweit die Betreuung Betriebe dazu befähigt, eigenständig zu handeln. Zentrale Fragen sind etwa: Regt die Beratung das selbstständige Erkennen und Beheben bisher unerkannter Gefährdungen an? Führt sie zu einem Umdenken im Betrieb? Werden Arbeitsplätze durch konkrete Maßnahmen sicherer und gesünder gestaltet?

76 % der befragten Betriebe stimmten den entsprechenden Aussagen voll oder überwiegend zu. Das unterstreicht die positive Wirkung der AUVAsicher-Betreuung auf Selbstwirksamkeit und Eigeninitiative der Unternehmen. Im Vergleich zu 2024 hat sich dieser Wert um einen Prozentpunkt verbessert.

Dimension 2: Förderung der Sicherheits- und Gesundheitskultur (89 %)

Diese Dimension beleuchtet, ob und wie die AUVAsicher-Betreuung die betriebliche Sicherheits- und Gesundheitskultur langfristig verändert: Wird die Vorbildwirkung von Führungskräften gestärkt? Entwickelt sich eine lösungsorientierte Maßnahmenumsetzung zur gelebten Praxis? Werden Arbeitgeber:innen zur besseren Umsetzung gesetzlicher Verpflichtungen befähigt?

Mit 89 % Zustimmung zu den diese Dimension abbildenden Aussagen – ein Prozentpunkt mehr als 2024 (88 %) – bestätigt eine deutliche Mehrheit die nachhaltige Wirkung der AUVAsicher-Betreuung darauf, wie Sicherheit und Gesundheit im Betrieb gelebt werden. Dies ist gleichzeitig der höchste Wert der drei Dimensionen.

Die Wirksamkeit von AUVAsicher

76 %
Steigerung der Selbstwirksamkeit

89 %
Positiver Einfluss auf die Sicherheits- und Gesundheitskultur

65 %
Sichtbare Auswirkungen auf Gesundheit, Arbeitsbedingungen und Unfälle

Abbildung 7: *Dimensionen der Wirksamkeit der AUVAsicher-Betreuung, 2025, Prozentsatz der Zustimmung*

Dimension 3: Sichtbare Verbesserungen (65 %)

Diese Dimension gibt Aufschluss darüber, ob die Betreuung zu konkret wahrnehmbaren Veränderungen führt: Konnten Krankenstände und Unfälle reduziert werden? Hat die Beratung zu einer merklichen Verbesserung der Arbeitsbedingungen geführt?

65 % der befragten Betriebe nehmen in Folge der – oft langjährigen – AUVAsicher-Betreuung spürbare positive Effekte wahr. Gegenüber dem Vorjahr (64 %) entspricht das einer Steigerung um einen Prozentpunkt. Dass dieser Wert unter den anderen beiden Dimensionen liegt, ist nachvollziehbar: Messbare Veränderungen bei Krankenständen oder Unfallzahlen erfordern einen längeren Zeithorizont und weitere Einflussfaktoren.

Insgesamt bestätigt die Wirksamkeitsmessung die positive Wirkung der AUVAsicher-Betreuung in zentralen Bereichen des betrieblichen Arbeitnehmer:innenschutzes. Besonders deutlich zeigen sich Effekte in der Förderung der Sicherheits- und Gesundheitskultur sowie in der Stärkung der Selbstwirksamkeit der Betriebe. Auch konkrete Verbesserungen im Arbeitsalltag werden von einer Mehrheit der Befragten wahrgenommen. Die im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegenen Werte sprechen für eine stabile und kontinuierliche Wirksamkeit der Betreuung.

5. Gesamteinschätzung der Beratung und betriebliche Selbsteinschätzung

Die Gesamteinschätzung fasst zwei Fragen zusammen, die erfassen, ob die Befragten durch die AUVAsicher-Betreuung eine allgemeine Verbesserung bei Sicherheit und Gesundheit wahrnehmen:

- „Alles in allem hat sich die Sicherheit in unserem Betrieb durch die Beratung verbessert."
- „Alles in allem hat sich die Gesundheit in unserem Betrieb durch die Beratung verbessert."

71 % der Befragten stimmten diesen Aussagen voll oder überwiegend zu – ein Wert, der gegenüber 2024 stabil geblieben ist.

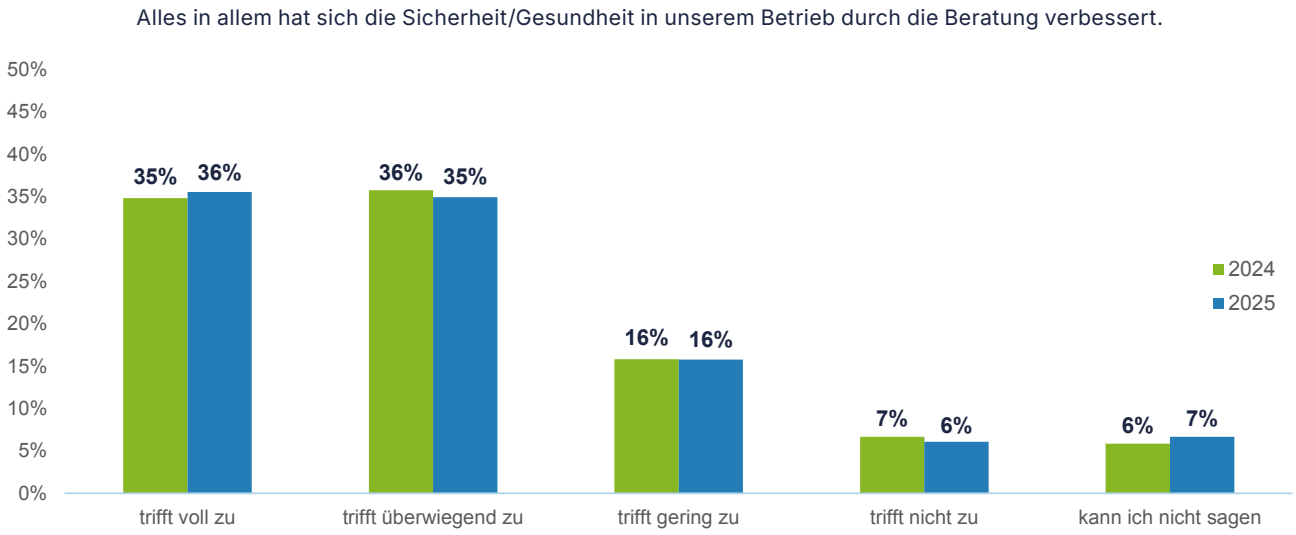


Abbildung 8: *Gesamteinschätzung der Beratung*

Seit 1. Jänner 2023 wird ergänzend die betriebliche Selbsteinschätzung im Bereich des Arbeitnehmer:innenschutzes erfasst – eine Frage, die auf Rückmeldungen aus den offenen Antworten der ersten Erhebungsjahre basiert und dem Umstand Rechnung trägt, dass zahlreiche AUVAsicher-Betriebe seit vielen Jahren betreut werden. 63 % der befragten Betriebe (2024: 62 %) schätzen sich hinsichtlich Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz als sehr gut aufgestellt ein.

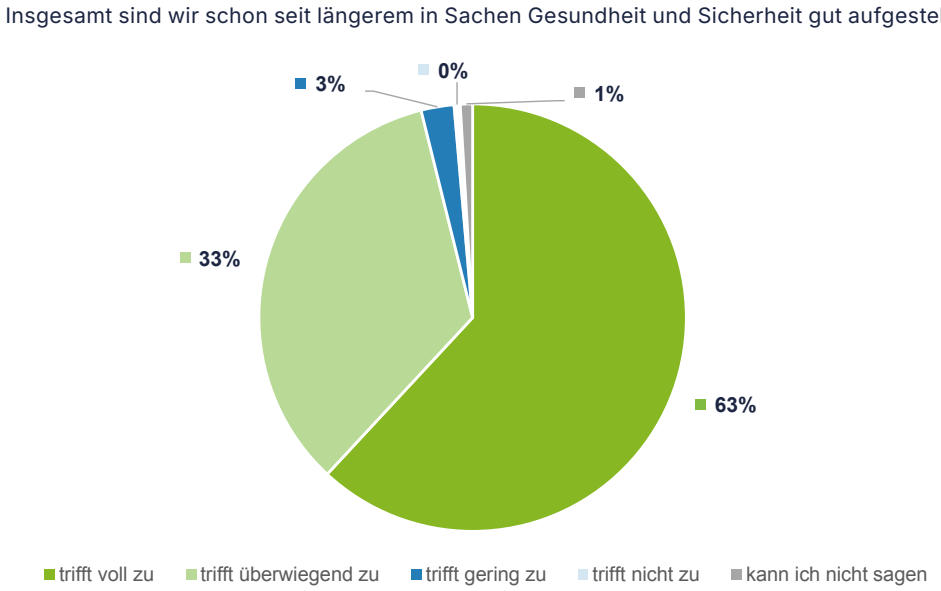


Abbildung 9: *Selbsteinschätzung der Betriebe*

6. Auswertung der Antworten auf die Freitextfragen

Drei offene Fragen der Online-Befragung geben Einblick in das betriebliche Umsetzungsverhalten und in Erwartungen an AUVAsicher. Im Erhebungszeitraum wurden insgesamt 4.860 Rückmeldungen erfasst, die systematisch kategorisiert und den Präventionszentren für die Qualitätssicherungszirkel zur Verfügung gestellt wurden.

Direkt umgesetzte Maßnahmen

Auf die Frage nach unmittelbar nach der Beratung umgesetzten Maßnahmen wurden am häufigsten Maßnahmen in den Bereichen Unterweisung und Schulung, Erste Hilfe sowie Ergonomie und Bildschirmarbeit genannt. Dahinter folgten Aktivitäten rund um Evaluierung, Brandschutz / Feuerlöscher und die Aktualisierung der Sicherheits- und Gesundheitsschutzdokumente (AUVAsicher Ordner).

Geplante Maßnahmen

Auch bei den für den näheren Zeithorizont geplanten Maßnahmen dominierten Unterweisung, Erste Hilfe (insbesondere die Ausbildung von Ersthelfern:Ersthelferinnen) und Evaluierung. Häufig erwähnt wurden außerdem die Überprüfung von Arbeitsmitteln und Anlagen sowie Vorhaben in den Bereichen Brandschutz, Ergonomie / Bildschirmarbeit und Dokumentation.

Bemerkenswert ist die Anzahl der Nennungen von Maßnahmen im Bereich Persönliche Schutzausrüstung (PSA), die gegenüber 2024 einen Anstieg von 190 % verzeichnete. Dieser Zuwachs ist direkt auf den PSA-Beratungsschwerpunkt zurückzuführen, der 2025 sowohl bei sicherheitstechnischen als auch arbeitsmedizinischen Betreuungen thematisiert wurde.

Lob und Wertschätzung

Die dritte offene Frage „Was würden Sie sich von AUVAsicher für die Zukunft wünschen?“ beantworteten 1.477 Teilnehmer:innen. Ein beachtlicher Anteil von 66 % der Rückmeldungen enthielt wie bereits in den vergangenen Jahren Lob und Anerkennung für AUVAsicher und die betreuenden Präventivfachkräfte. Neben dem häufig geäußerten Wunsch nach Kontinuität in der Betreuung im Sinne von „Weiter so“ schätzen die Betriebe vor allem folgende Aspekte:

- **Persönliche Betreuung:** Präventivfachkräfte gehen individuell auf betriebliche Fragen ein und stehen auch zwischen den Terminen unterstützend zur Verfügung.
- **Wirkung der Zusammenarbeit:** Das partnerschaftliche Miteinander erleichtert die Maßnahmenumsetzung und trägt zur Verbesserung der Sicherheits- und Gesundheitskultur sowie zur Reduktion von Unfällen bei.
- **Qualität der Beratung:** Die arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Betreuung wird als verständlich, auf Augenhöhe und praxisnah beschrieben.
- **Bedeutung der Regelmäßigkeit:** Die kontinuierliche Betreuung ermöglicht es, gesetzliche Neuerungen rechtzeitig zu erkennen und Betriebsblindheit entgegenzuwirken.
- **Motivierende Wirkung:** Die Beratungsgespräche regen zur Reflexion an und fördern die Weiterentwicklung im Betrieb.

Anregungen und Entwicklungswünsche

503 Teilnehmer:innen formulierten konkrete Verbesserungswünsche, die sich in folgende Kategorien zusammenfassen lassen:

- **Gezielte Unterstützung bei der Maßnahmenumsetzung:** Der Wunsch nach konkreter Hilfestellung bei der Gefährdungsbeurteilung, Unterweisung und Festlegung von Maßnahmen wird mehrfach geäußert.
- **Betreuungsfrequenz und Flexibilität:** Mehrfach wurden längere oder flexibler gestaltbare Betreuungsintervalle angeregt.
- **Digitalisierung:** Ein weiterer Ausbau digitaler Tools und Plattformen wird als Potenzial gesehen, Informationen effizienter zu vermitteln und Beratungsprozesse zu verschlanken.
- **Entbürokratisierung:** Gewünscht werden ein schlankeres Formularwesen und eine größere Eigenverantwortung der Mitarbeiter:innen in den bestehenden Regularien.
- **Branchenspezifische Ausrichtung:** Ein Teil der Betriebe betont, dass die Beratungsleistungen künftig noch stärker auf branchenspezifische Gegebenheiten und individuelle betriebliche Rahmenbedingungen zugeschnitten werden sollten.

7. Fazit: Wirkung, die bleibt

Die Ergebnisse der Wirksamkeitsanalyse 2025 bestätigen den nachhaltigen Beitrag von AUVAsicher zur Förderung von Sicherheit und Gesundheit in österreichischen Klein- und Mittelbetrieben. Die weiterhin hohen Werte bei der Stärkung der Selbstwirksamkeit (76 %) und bei der Förderung der Sicherheits- und Gesundheitskultur (89 %) verdeutlichen, dass AUVAsicher nicht nur kurzfristige Effekte erzielt, sondern die Entwicklung einer präventionsorientierten Unternehmenskultur auch langfristig unterstützt.

Zugleich zeigen die zahlreichen positiven Rückmeldungen, dass AUVAsicher von den befragten Betrieben als verlässliche Unterstützung im betrieblichen Alltag wahrgenommen wird und die regelmäßige Betreuung dazu beiträgt, den Arbeitnehmer:innenschutz dauerhaft im Blick zu behalten. Die geäußerten Wünsche und Anregungen liefern wichtige Impulse für die weitere Entwicklung der Betreuung – insbesondere im Hinblick auf Digitalisierung, branchenspezifische Ausrichtung und praxisnahe Unterstützung. Diese Rückmeldungen werden weiterhin in die Qualitätssicherungsarbeit einfließen, damit AUVAsicher auch künftig eine wirksame, zeitgemäße und bedarfsorientierte Präventionsarbeit anbieten kann.

Goldene Securitas Award

Ihnen liegt die Sicherheit Ihrer Beschäftigten am Herzen!
Sie kümmern sich aktiv um die Gesundheit Ihrer Angestellten!
Arbeitnehmer:innenschutz ist für Sie nicht nur graue Theorie,
sondern tägliche Praxis!

Jetzt hier anmelden!
auva.at/goldenesecuritas

GOLDENE SECURITAS
2027

Alle Teilnahmebedingungen
und Hinweise zur Anmeldung
finden Sie unter:
auva.at/goldenesecuritas

Partner der Unternehmen
AUVAsicher

Bericht an den Arbeitnehmerschutzbeirat

Mag.ª Angelika Totschnig, Referentin im Büro der Abteilungsleitung

DI (FH) Michael Schmoll, stellvertretender Abteilungsleiter AUVAsicher

Vorbemerkung

Einmal jährlich wird die AUVA vom Arbeitnehmerschutzbeirat gemäß § 91 ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ASchG) aufgefordert, über die Tätigkeit von AUVAsicher zu berichten.

Die vorliegende Berichtsstruktur ist mit den Mitgliedern des Beirats abgestimmt und bezieht sich überwiegend auf statistische Informationen zur Betreuung der Arbeitsstätten durch AUVAsicher.

Dienstgeber:innen

Präventions-zentrum	Größe der Arbeitsstätte	Anzahl 2024	Anzahl 2025	Änderungen 2024-2025	
				absolut	in Prozent
Graz	1-10 AN	29.658	28.922	-736	-2,5%
	11-20 AN	2.893	2.759	-134	-4,6%
	21-50 AN	1.897	1.858	-39	-2,1%
	1-50 AN	**34.448**	**33.539**	**-909**	**-2,6%**
Klagenfurt	1-10 AN	14.527	14.173	-354	-2,4%
	11-20 AN	1.228	1.186	-42	-3,4%
	21-50 AN	739	717	-22	-3,0%
	1-50 AN	**16.494**	**16.076**	**-418**	**-2,5%**
Linz	1-10 AN	31.828	31.153	-675	-2,1%
	11-20 AN	3.459	3.296	-163	-4,7%
	21-50 AN	2.268	2.243	-25	-1,1%
	1-50 AN	**37.555**	**36.692**	**-863**	**-2,3%**
Dornbirn	1-10 AN	10.468	10.393	-75	-0,7%
	11-20 AN	1.108	1.084	-24	-2,2%
	21-50 AN	801	771	-30	-3,7%
	1-50 AN	**12.377**	**12.248**	**-129**	**-1,0%**
Innsbruck	1-10 AN	23.138	22.914	-224	-1,0%
	11-20 AN	2.366	2.360	-6	-0,3%
	21-50 AN	1.575	1.607	32	2,0%
	1-50 AN	**27.079**	**26.881**	**-198**	**-0,7%**
Salzburg	1-10 AN	17.270	17.025	-245	-1,4%
	11-20 AN	1.835	1.872	37	2,0%
	21-50 AN	1.248	1.253	5	0,4%
	1-50 AN	**20.353**	**20.150**	**-203**	**-1,0%**
Oberwart	1-10 AN	7.308	7.010	-298	-4,1%
	11-20 AN	684	641	-43	-6,3%
	21-50 AN	376	364	-12	-3,2%
	1-50 AN	**8.368**	**8.015**	**-353**	**-4,2%**
St. Pölten	1-10 AN	16.191	15.773	-418	-2,6%
	11-20 AN	1.530	1.488	-42	-2,7%
	21-50 AN	1.027	1.014	-13	-1,3%
	1-50 AN	**18.748**	**18.275**	**-473**	**-2,5%**
Wien	1-10 AN	75.035	73.383	-1.652	-2,2%
	11-20 AN	7.353	6.993	-360	-4,9%
	21-50 AN	4.407	4.352	-55	-1,2%
	1-50 AN	**86.795**	**84.728**	**-2.067**	**-2,4%**

Präventions-zentrum	Größe der Arbeitsstätte	Anzahl 2024	Anzahl 2025	Änderungen 2024-2025	
				absolut	in Prozent
unbekannt*	1-10 AN	5.880	6.045	165	2,8%
	11-20 AN	127	126	-1	-0,8%
	21-50 AN	110	107	-3	-2,7%
	1-50 AN	**6.117**	**6.278**	**161**	**2,6%**
Österreich	1-10 AN	231.303	226.791	-4.512	-2,0%
	11-20 AN	22.583	21.805	-778	-3,4%
	21-50 AN	14.448	14.286	-162	-1,1%
	1-50 AN	**268.334**	**262.882**	**-5.452**	**-2,0%**

Tabelle 1: *Anzahl der Dienstgeber:innen nach Betriebsgröße (Beschäftigtenstand) im Jahr 2025, aufgeteilt in die Kategorien 1-10, 11-20, 21-50 sowie 1-50 Arbeitnehmer:innen (AN)*

** Für die Zuordnung zu den Präventionszentren werden die Meldeadressen der Dienstgebernummer herangezogen. Dienstgeber:innen mit Beschäftigten in Österreich, jedoch ausschließlich ausländischer Adresse, sind in der Kategorie „unbekannt" angegeben.*

Für die Erhebung der Anzahl der Dienstgeber:innen wird seit dem Umstieg auf die Software „safe.net" im Jahr 2018 die Kontonummer der Dienstgeber:innen herangezogen. Diese ermöglicht eine eindeutige Zuordnung, da es sich um ein Verrechnungskonto für Sozialversicherungsbeiträge handelt. Die Grundgesamtheit der von AUVAsicher betreubaren Dienstgeber:innen wird anhand der vom Dachverband der Sozialversicherungsträger zur Verfügung gestellten Daten unter Berücksichtigung spezifischer Parameter von AUVAsicher (wie Betriebsgröße und Wirtschaftsklassen, die aus rechtlicher Sicht nicht betreut werden können) eruiert.

Im Berichtsjahr 2025 wären österreichweit insgesamt 262.882 Dienstgeber:innen aufgrund ihrer Betriebsgröße und Wirtschaftsklasse von AUVAsicher betreubar gewesen. Das ist ein Rückgang von 2 % (minus 5.452 Dienstgeber:innen) im Vergleich zum Vorjahr.

Marktanteil Arbeitnehmer:innen

Der Marktanteil beschreibt den Prozentsatz der grundsätzlich betreubaren Arbeitnehmer:innen, die für eine Betreuung durch AUVAsicher angemeldet sind.

Zur Eruierung des Marktanteils werden alle Dienstgebernummern herangezogen, die laut Daten des Dachverbands bis zu 50 Arbeitnehmer:innen (AN) beschäftigen. Die so ermittelte Gesamtheit an Dienstgeber:innen wird dann mit den als betreut markierten Dienstgebernummern verglichen. Für Dienstgeber:innen mit bis zu 50 Beschäftigten wird angenommen, dass durch die Betreuung einer Arbeitsstätte alle Beschäftigten dieser Arbeitsstätte als betreut anzusehen sind.

Durch die Zuordnung der Unternehmen anhand der Dienstgebernummer können die Betreuungssprengel der Präventionszentren berücksichtigt werden. Dadurch lässt sich wiederum der Marktanteil für jedes Präventionszentrum ermitteln. Besonders wichtig ist diese Vorgehensweise für die Erhebung des Marktanteils der Präventionszentren in Wien und St. Pölten, wo die Betreuungssprengel ineinandergreifen und nicht den Bundeslandgrenzen entsprechen. Hier kann nun der Marktanteil für das jeweilige Einsatzgebiet des Präventionszentrums angegeben werden.

Im Jahr 2025 waren österreichweit von insgesamt 1.422.193 betreubaren Arbeitnehmern:Arbeitnehmerinnen 836.596 zur Betreuung durch AUVAsicher angemeldet. Das entspricht einem Marktanteil von 58,8 % und damit einem leichten Anstieg gegenüber 2024 um 0,7 Prozentpunkte.

Nach Betriebsgröße betrachtet ist der Marktanteil bei mittleren (11 bis 20 AN) und größeren Betrieben (21 bis 50 AN) besonders hoch und liegt in den meisten Präventionszentren deutlich über 70 %. Bei Betrieben mit 1 bis 10 Beschäftigten wirkt sich die hohe Anzahl an Kleinstunternehmen auf den Marktanteil aus. Eine differenzierte Betrachtung zeigt: Bei Betrieben mit 1 bis 5 Beschäftigten beträgt der Marktanteil 28,1 %, bei Betrieben mit 5 bis 10 Beschäftigten 55,3 %.

Am deutlichsten ist der Unterschied im Durchdringungsgrad bei Arbeitsstätten, die nur eine Person beschäftigen. Hier lag der Marktanteil 2025 bei 8,3 %. Häufig handelt es sich um Einzelunternehmer:innen, die sich aufgrund der Unternehmensform selbst angestellt haben, oder um Familienbetriebe, in denen nur eine Person angestellt ist, mitunter nicht ganzjährig. In beiden Fällen wird die präventivdienstliche Betreuung durch AUVAsicher erfahrungsgemäß selten in Anspruch genommen.

Präventions-zentrum	Größe der Arbeitsstätte	Anzahl AN 2025	betreute AN 2025	Marktanteil 2025 in %	Marktanteil 2024 in %	Änderungen 2024 - 2025 in %-Punkten
Graz	1-10 AN	86.286	40.546	46,99	45,67	1,32
	11-20 AN	39.867	31.419	78,81	77,25	1,56
	21-50 AN	58.574	48.005	81,96	81,01	0,95
	1-50 AN	**184.727**	**119.970**	**64,94**	**63,73**	**1,21**
Klagenfurt	1-10 AN	40.602	17.271	42,54	42,30	0,24
	11-20 AN	17.291	13.727	79,39	79,49	-0,10
	21-50 AN	22.688	18.501	81,55	82,73	-1,18
	1-50 AN	**80.581**	**49.499**	**61,43**	**61,54**	**-0,11**
Linz	1-10 AN	93.487	45.980	49,18	48,17	1,01
	11-20 AN	47.727	39.128	81,98	81,07	0,91
	21-50 AN	71.106	60.400	84,94	84,72	0,22
	1-50 AN	**212.320**	**145.508**	**68,53**	**67,79**	**0,74**
Dornbirn	1-10 AN	31.084	11.586	37,27	37,07	0,20
	11-20 AN	15.764	10.898	69,13	68,14	0,99
	21-50 AN	24.189	19.161	79,21	76,82	2,39
	1-50 AN	**71.037**	**41.645**	**58,62**	**57,73**	**0,89**
Innsbruck	1-10 AN	67.433	23.964	35,54	35,02	0,52
	11-20 AN	34.380	22.845	66,45	66,86	-0,41
	21-50 AN	50.529	38.465	76,12	77,55	-1,43
	1-50 AN	**152.342**	**85.274**	**55,98**	**56,08**	**-0,10**
Salzburg	1-10 AN	50.162	19.097	38,07	38,74	-0,67
	11-20 AN	27.333	19.003	69,52	70,30	-0,78
	21-50 AN	38.996	29.832	76,50	78,20	-1,70
	1-50 AN	**116.491**	**67.932**	**58,32**	**59,13**	**-0,81**
Oberwart	1-10 AN	19.943	10.507	52,69	51,99	0,70
	11-20 AN	9.186	7.387	80,42	80,14	0,28
	21-50 AN	11.509	9.802	85,17	85,33	-0,16
	1-50 AN	**40.638**	**27.696**	**68,15**	**67,68**	**0,47**

Präventions-zentrum	Größe der Arbeitsstätte	Anzahl AN 2025	betreute AN 2025	Marktanteil 2025 in %	Marktanteil 2024 in %	Änderungen 2024 - 2025 in %-Punkten
St. Pölten	1-10 AN	46.063	24.244	52,63	50,84	1,79
	11-20 AN	21.435	17.434	81,33	79,91	1,42
	21-50 AN	31.366	26.372	84,08	84,79	-0,71
	1-50 AN	**98.864**	**68.050**	**68,83**	**67,76**	**1,07**
Wien	1-10 AN	212.988	69.451	32,61	31,22	1,39
	11-20 AN	101.657	62.803	61,78	59,83	1,95
	21-50 AN	134.892	95.756	70,99	70,35	0,64
	1-50 AN	**449.537**	**228.010**	**50,72**	**49,42**	**1,30**
unbekannt*	1-10 AN	10.563	729	6,90	6,95	-0,05
	11-20 AN	1.845	814	44,12	43,63	0,49
	21-50 AN	3.248	1.469	45,23	41,95	3,28
	1-50 AN	**15.656**	**3.012**	**19,24**	**18,68**	**0,56**
Österreich	1-10 AN	658.611	263.375	39,99	39,11	0,88
	11-20 AN	316.485	225.458	71,24	70,25	0,99
	21-50 AN	447.097	347.763	77,78	77,70	0,08
	1-50 AN	**1.422.193**	**836.596**	**58,82**	**58,11**	**0,71**

Tabelle 2: *Anzahl der betreuten und betreubaren Arbeitnehmer:innen (AN) sowie Marktanteil für das Jahr 2025*

** Für die Zuordnung zu den Präventionszentren werden die Meldeadressen der Dienstgebernummer herangezogen. Dienstgeber:innen mit Beschäftigten in Österreich, jedoch ausschließlich einer ausländischen Adresse, werden in der Kategorie „unbekannt" angegeben.*

Betreuungsquote

Ein Marktanteil für Dienstgeber:innen mit 51 bis 250 Beschäftigten kann nicht ermittelt werden, da aufgrund eines fehlenden Arbeitsstättenregisters nicht festzustellen ist, welche Arbeitsstätten von AUVAsicher betreut werden könnten und welche nicht. Erst wenn sich eine Arbeitsstätte bei AUVAsicher anmeldet und als Filiale eines größeren Unternehmens erweist, kann überprüft werden, ob das Unternehmen insgesamt nicht mehr als 250 Arbeitnehmer:innen und in den einzelnen Filialen maximal 50 Beschäftigte hat.

Anstelle eines Marktanteils wird daher eine „Betreuungsquote" auf Basis der betreuten Dienstgeber:innen berechnet. Die Betreuungsgrenze für AUVAsicher liegt bei 250 Beschäftigten insgesamt, sofern das Unternehmen an mehreren Arbeitsstätten bis zu je 50 Dienstnehmer:innen beschäftigt.

Im Jahr 2025 ist die Betreuungsquote im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um 0,4 Prozentpunkte gesunken.

Präventions-zentrum	Anzahl AN 2025	betreute AN 2025	Betreuungs-quote 2025 in %	Betreuungs-quote 2024 in %	Änderung 2024 - 2025 in %-Punkten
Graz	89.706	29.999	33,44	34,72	-1,28
Klagenfurt	35.578	13.025	36,61	37,87	-1,26
Linz	132.661	48.608	36,64	38,09	-1,45
Dornbirn	35.737	9.775	27,35	28,04	-0,69
Innsbruck	71.388	33.472	46,89	45,91	0,98
Salzburg	61.866	21.332	34,48	32,52	1,96
Oberwart	19.338	5.905	30,54	33,56	-3,02
St. Pölten	45.596	17.114	37,53	35,70	1,83
Wien	234.439	79.463	33,89	34,40	-0,51
unbekannt*	5.162	1.236	23,94	29,11	-5,17
Österreich	**731.471**	**259.929**	**35,54**	**35,90**	**-0,36**

Tabelle 3: *Betreuungsquote für Unternehmen mit 51 bis 250 Beschäftigten aufgrund von Filialbetrieben für das Jahr 2025*

** Für die Zuordnung zu den Präventionszentren werden die Meldeadressen der Dienstgebernummer herangezogen. Dienstgeber:innen mit Beschäftigten in Österreich, jedoch ausschließlich einer ausländischen Adresse, werden in der Kategorie „unbekannt" angegeben.*

Betreute Arbeitsstätten

Wie aus Tabelle 4 ersichtlich, führten die internen und externen AUVAsicher-Präventivfachkräfte im Berichtsjahr insgesamt 106.252 Betriebsbetreuungen (Erstbesuche, Regelfall- und Anlassfallbetreuungen) durch. Gegenüber dem Vorjahr (2024: 100.912) entspricht das einem Anstieg von 5,3 % bzw. 5.340 zusätzlichen Betreuungen.

Die Verteilung nach Betreuungsart blieb gegenüber dem Vorjahr stabil: 55 % der Betreuungen entfielen auf Sicherheitsfachkräfte (SFK), 45 % auf Arbeitsmediziner:innen (AM). Interne Präventivfachkräfte (PFK) leisteten 36 % der Betreuungen, Vertragspartner:innen 64 %. Beide Gruppen verzeichneten ein Wachstum: Die Anzahl der Begehungen durch interne Präventivkräfte stieg um 6,0 % (plus 2.168), jene der Vertragspartner:innen um 4,9 % (plus 3.172).

Im sicherheitstechnischen Bereich legten sowohl interne Sicherheitsfachkräfte als auch Vertragspartner:innen statistisch betrachtet zu: Erstere betreuten um 6,5 % mehr Arbeitsstätten als im Vorjahr (plus 2.206), letztere verzeichneten einen Zuwachs von 5,5 % (plus 1.192).

In der Arbeitsmedizin zeigt sich ein differenzierteres Bild. Die 45.331 von Vertragspartnern:Vertragspartnerinnen durchgeführten arbeitsmedizinischen Betreuungen bedeuten ein Plus von 4,6 % (plus 1.980). Demgegenüber ging die Zahl der Betreuungen durch interne Arbeitsmediziner:innen leicht zurück – um 1,7 % bzw. 38 Betreuungen.

Präventions-zentrum	Betriebs-größe	AUVA-interne Präventivfachkräfte			Vertragspartner:innen			alle AUVAsicher-PFK
		AM	SFK	PFK	AM	SFK	PFK	
Graz	1-10 AN	103	3.032	**3.135**	4.685	2.384	**7.069**	**10.204**
	11-20 AN	49	1.222	**1.271**	1.660	639	**2.299**	**3.570**
	21-50 AN	112	1.152	**1.264**	1.265	406	**1.671**	**2.935**
	bis zu 50 AN	**264**	**5.406**	**5.670**	**7.610**	**3.429**	**11.039**	**16.709**
Klagenfurt	1-10 AN	223	1.120	**1.343**	2.350	1.666	**4.016**	**5.359**
	11-20 AN	132	481	**613**	796	429	**1.225**	**1.838**
	21-50 AN	182	450	**632**	519	198	**717**	**1.349**
	bis zu 50 AN	**537**	**2.051**	**2.588**	**3.665**	**2.293**	**5.958**	**8.546**
Linz	1-10 AN	0	2.980	**2.980**	4.955	3.172	**8.127**	**11.107**
	11-20 AN	0	979	**979**	1.773	1.036	**2.809**	**3.788**
	21-50 AN	0	962	**962**	1.645	950	**2.595**	**3.557**
	bis zu 50 AN	**0**	**4.921**	**4.921**	**8.373**	**5.158**	**13.531**	**18.452**
Dornbirn	1-10 AN	3	1.202	**1.205**	332	747	**1.079**	**2.284**
	11-20 AN	2	404	**406**	78	220	**298**	**704**
	21-50 AN	1	321	**322**	85	185	**270**	**592**
	bis zu 50 AN	**6**	**1.927**	**1.933**	**495**	**1.152**	**1.647**	**3.580**
Innsbruck	1-10 AN	112	1.596	**1.708**	2.869	2.181	**5.050**	**6.758**
	11-20 AN	50	587	**637**	926	677	**1.603**	**2.240**
	21-50 AN	40	561	**601**	838	573	**1.411**	**2.012**
	bis zu 50 AN	**202**	**2.744**	**2.946**	**4.633**	**3.431**	**8.064**	**11.010**
Salzburg	1-10 AN	0	1.760	**1.760**	1.771	693	**2.464**	**4.224**
	11-20 AN	0	529	**529**	507	210	**717**	**1.246**
	21-50 AN	0	529	**529**	489	127	**616**	**1.145**
	bis zu 50 AN	**0**	**2.818**	**2.818**	**2.767**	**1.030**	**3.797**	**6.615**
Oberwart	1-10 AN	356	965	**1.321**	1.361	728	**2.089**	**3.410**
	11-20 AN	87	300	**387**	417	198	**615**	**1.002**
	21-50 AN	87	240	**327**	309	168	**477**	**804**
	bis zu 50 AN	**530**	**1.505**	**2.035**	**2.087**	**1.094**	**3.181**	**5.216**
St. Pölten	1-10 AN	441	3.239	**3.680**	2.093	483	**2.576**	**6.256**
	11-20 AN	99	808	**907**	549	133	**682**	**1.589**
	21-50 AN	80	674	**754**	461	102	**563**	**1.317**
	bis zu 50 AN	**620**	**4.721**	**5.341**	**3.103**	**718**	**3.821**	**9.162**
Wien	1-10 AN	0	6.168	**6.168**	7.592	2.935	**10.527**	**16.695**
	11-20 AN	0	2.050	**2.050**	2.808	874	**3.682**	**5.732**
	21-50 AN	0	1.656	**1.656**	2.198	681	**2.879**	**4.535**
	bis zu 50 AN	**0**	**9.874**	**9.874**	**12.598**	**4.490**	**17.088**	**26.962**
Österreich	1-10 AN	1.238	22.062	**23.300**	28.008	14.989	**42.997**	**66.297**
	11-20 AN	419	7.360	**7.779**	9.514	4.416	**13.930**	**21.709**
	21-50 AN	502	6.545	**7.047**	7.809	3.390	**11.199**	**18.246**
	bis zu 50 AN	**2.159**	**35.967**	**38.126**	**45.331**	**22.795**	**68.126**	**106.252**

Tabelle 4: *Anzahl der im Jahr 2025 betreuten Arbeitsstätten*

Anlassfallbetreuungen

Im Jahr 2025 führten AUVAsicher-Präventivfachkräfte österreichweit 7.038 Anlassfallbetreuungen durch – um 791 mehr als im Vorjahr, was einem Anstieg von 12,7 % entspricht. Damit setzt sich ein bemerkenswerter Wachstumstrend fort: Seit 2021 (3.180 Anlassfälle) hat sich die Zahl mehr als verdoppelt (plus 121 %).

Wesentlicher Treiber dieser Entwicklung ist der „PFK-Tag", der 2021 im Rahmen eines Pilotprojekts erprobt und 2022 österreichweit eingeführt wurde. Er ermöglicht internen Präventivfachkräften, einen Tag oder zwei Halbtage pro Woche flexibel für individuelle Kundenanfragen und Anlassfallbetreuungen einzusetzen und dadurch schneller und gezielter auf betriebliche Bedürfnisse zu reagieren.

Der überwiegende Teil der Anlassfallbetreuungen entfiel wie in den Vorjahren auf Sicherheitsfachkräfte (84 %), davon 74 % auf interne Kräfte. Die verbleibenden 16 % wurden von internen und externen Arbeitsmedizinern:Arbeitsmedizinerinnen geleistet.

Der Zuwachs gegenüber 2024 ist vor allem den internen Sicherheitsfachkräften zuzuschreiben, die 704 zusätzliche Anlassfälle bearbeiteten (plus 15,7 %). Auch im arbeitsmedizinischen Bereich war ein Anstieg zu verzeichnen: Arbeitsmedizinische Vertragspartner:innen übernahmen 45 Anlassfälle mehr als im Vorjahr (plus 5,6 %), interne Arbeitsmediziner:innen 35 zusätzliche Fälle (plus 14,6 %). Insgesamt machten Anlassfallbetreuungen 6,6 % aller Betreuungsleistungen aus – ein Anstieg um 0,4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr.

	Anlassfallbetreuung		
	intern	extern	Summe
Arbeitsmediziner:innen	274	852	1.126
Sicherheitsfachkräfte	5.199	713	5.912
Betreuungsart	**5.473**	**1.565**	**7.038**

Tabelle 5: *Anzahl der im Jahr 2025 von AUVAsicher-Präventivfachkräften bearbeiteten Anlassfälle*

Geleistete Betreuungsstunden

Wie aus Tabelle 6 ersichtlich, leisteten die AUVAsicher-Präventivfachkräfte (PFK) im Jahr 2025 österreichweit insgesamt 193.633 Betreuungsstunden in den Arbeitsstätten – um 11.373 Stunden mehr als im Vorjahr (2024: 182.260), was einem Anstieg von 6,2 % entspricht.

62,5 % der Gesamtbetreuungsstunden entfielen auf Sicherheitsfachkräfte, 37,5 % auf Arbeitsmediziner:innen. Die arbeitsmedizinischen Betreuungsstunden stiegen um 6,7 % (plus 4.571), jene der Sicherheitsfachkräfte um 6,0 % (plus 6.802).

Differenziert nach interner und externer Leistungserbringung zeigt sich folgendes Bild: Interne Sicherheitsfachkräfte betreuten die Betriebe mit insgesamt 75.692 Stunden (plus 3.826 bzw. plus 5,3 % gegenüber 2024), interne Arbeitsmediziner:innen mit 4.150 Stunden (minus 80 Stunden bzw. minus 1,9 %). Auf Seiten der Vertragspartner:innen (VP) verzeichneten externe Sicherheitsfachkräfte mit 45.250 Stunden ein Plus von 7,0 % (plus 2.976 Stunden), externe Arbeitsmediziner:innen steigerten ihre Betreuungsleistung auf 68.541 Stunden (plus 4.651 bzw. plus 7,3 %).

	PFK-AUVA			PFK-VP			PFK-AUVA + PFK-VP		
	AM	SFK	PFK	AM	SFK	PFK	AM	SFK	PFK
Graz	575	12.995	**13.570**	11.307	6.764	**18.071**	11.882	19.759	**31.641**
Klagenfurt	1.099	5.163	**6.262**	5.791	4.354	**10.145**	6.890	9.517	**16.407**
Linz	0	11.031	**11.031**	12.900	10.800	**23.700**	12.900	21.831	**34.731**
Dornbirn	19	4.233	**4.252**	769	2.359	**3.128**	788	6.592	**7.380**
Innsbruck	427	6.628	**7.055**	7.412	7.439	**14.851**	7.839	14.067	**21.906**
Salzburg	0	6.454	**6.454**	4.388	2.025	**6.413**	4.388	8.479	**12.867**
Oberwart	942	3.489	**4.431**	3.254	2.147	**5.401**	4.196	5.636	**9.832**
St. Pölten	1.088	10.214	**11.302**	4.571	1.365	**5.936**	5.659	11.579	**17.238**
Wien	0	15.485	**15.485**	18.149	7.997	**26.146**	18.149	23.482	**41.631**
Österreich	**4.150**	**75.692**	**79.842**	**68.541**	**45.250**	**113.791**	**72.691**	**120.942**	**193.633**

Tabelle 6: *Anzahl der durch Sicherheitsfachkräfte und Arbeitsmediziner:-medizinerinnen in den einzelnen Präventionszentren im Jahr 2025 geleisteten Betreuungsstunden*

Anzahl der Präventivfachkräfte

Mit Stichtag 31.12.2025 waren österreichweit 279 Präventivfachkräfte für AUVAsicher im Außendienst tätig – um zwölf mehr als im Jahr zuvor. Der AUVAsicher-Außendienst setzte sich wie folgt zusammen: ein Drittel (33,3 %) interne Mitarbeiter:innen und zwei Drittel (66,7 %) Vertragspartner:innen.

Tabelle 7 gibt einen Überblick über alle Präventivfachkräfte, die zum Stichtag ganz oder teilweise in einem Präventionszentrum beschäftigt waren – unabhängig vom jeweiligen Stundenausmaß. Zusätzlich sind die Vollzeitäquivalente der internen Präventivfachkräfte ausgewiesen.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass viele von ihnen neben der Betriebsbetreuung weitere Aufgaben bei AUVAsicher wahrnehmen. Die Hälfte der internen Sicherheitsfachkräfte und Arbeitsmediziner:innen moderiert die Qualitätssicherungszirkel in den Präventionszentren. Einzelne Arbeitsmediziner:innen übernehmen aufgrund ihrer hohen Fachexpertise zusätzlich die präventivdienstliche Betreuung eigener AUVA-Einrichtungen. Diese zusätzlichen Aufgaben verkürzen die verfügbare Betreuungszeit und finden in den Vollzeitäquivalenten (Tabelle 7) keine Berücksichtigung.

Der anhaltende Mangel an ausgebildeten Arbeitsmedizinern:Arbeitsmedizinerinnen hat dazu geführt, dass in den Präventionszentren Dornbirn, Salzburg und Linz die internen arbeitsmedizinischen Stellen trotz intensiver Bemühungen auch 2025 unbesetzt blieben. Als interne Unterstützungsleistung nimmt daher eine Arbeitsmedizinerin des Präventionszentrums Innsbruck im Rahmen ihrer zeitlichen Ressourcen an den Qualitätssicherungszirkeln der Präventionszentren Dornbirn und Salzburg teil und führt Beratungen durch.

Präventions-zentrum	Kopfanzahl PFK AUVA + VP					Vollzeitäquivalente PFK-AUVA		
	SFK-AUVA	SFK-VP	AM-AUVA	AM-VP	Summe	SFK-AUVA	AM-AUVA	Summe
Graz	15	10	2	18	**45**	13,00	1,50	**14,50**
Klagenfurt	6	6	2	10	**24**	4,95	1,35	**6,30**
Linz	11	12	0	23	**46**	10,00	0,00	**10,00**
Dornbirn	5	5	0	2	**12**	4,40	0,00	**4,40**
Innsbruck	9	8	3	12	**32**	7,50	1,40	**8,90**
Salzburg	8	4	0	10	**22**	7,60	0,00	**7,60**
Oberwart	3	3	1	4	**11**	3,00	0,90	**3,90**
St. Pölten	9	3	2	12	**26**	9,00	1,40	**10,40**
Wien	17	13	0	31	**61**	15,50	0,00	**15,50**
Österreich	**83**	**64**	**10**	**122**		**74,95**	**6,55**	**81,50**
Summe	**147**		**132**		**279**	**81,50**		

Tabelle 7: *Anzahl der in den einzelnen Präventionszentren zum Stichtag 31.12.2025 tätigen Sicherheitsfachkräfte (SFK) und Arbeitsmediziner:innen (AM)*

Einsatzzeiten der Vertragspartner:innen

Für arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Vertragspartner:innen sind die Einsatzzeiten pro Besuch – sowohl für den Erstbesuch als auch für die Regelfallbetreuung – vertraglich festgelegt. Sie richten sich nach Betriebsgröße, Betreuungsart und Gefährdungsniveau des Unternehmens. Seit 2018 werden auch die arbeitsmedizinischen Einsatzzeiten risikoorientiert bemessen, sodass für beide Betreuungsarten dieselben Wirtschaftsklassen-Kategorien gelten. Die folgende Tabelle 8 liefert einen Überblick über die vertraglich vereinbarten und die tatsächlich geleisteten Einsatzzeiten der Vertragspartner:innen im Jahr 2025.

Die tatsächlich geleisteten Einsatzzeiten der arbeitsmedizinischen Vertragspartner:innen haben sich in den letzten Jahren auf einem stabilen Niveau knapp an den vorgegebenen Mindestbetreuungszeiten eingependelt. In nahezu allen Betriebsgrößenklassen bewegen sich die risikoorientierten Betreuungszeiten knapp über bzw. knapp unter den Planzeiten. Einzig bei mittleren Unternehmen mit 21 bis 50 Beschäftigten blieben die geleisteten Zeiten leicht hinter den vereinbarten Werten zurück.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Sicherheitsfachkräften (SFK). Auch hier pendeln die tatsächlichen Einsatzzeiten um die vereinbarten Betreuungszeiten. In den Kleinstbetrieben (1 bis 10 Beschäftigte) der Gefährdungskategorie 3 blieben die SFK geringfügig länger als das Planzeitenmodell vorsieht. Es handelt sich dabei um jene Betriebe, die entsprechend dem ASchG-Deregulierungsgesetz in einem dreijährigen Intervall zu betreuen sind, nachdem es sich um Büro- bzw. büroähnliche Betriebe handelt. In den größeren Unternehmen mit 11 bis 50 Beschäftigten mit hoher Gefährdung (Betriebe der Kategorie 1) schöpften die SFK das zeitlich Mögliche noch nicht vollständig aus. Auch in den Betrieben mittlerer Gefährdung (Kategorie 2) mit 21 bis 50 Beschäftigten haben die SFK noch einen zeitlichen Puffer zur Verfügung.

			1-10 AN	11-20 AN	21-50 AN
AM	Kategorie 1	vereinbart	1,50	1,75	3,00
		geleistet	1,47	1,76	2,61
	Kategorie 2	vereinbart	1,00	1,50	2,25
		geleistet	1,07	1,47	2,04
	Kategorie 3	vereinbart	1,00	1,25	1,75
		geleistet	1,03*	1,27	1,60
SFK	Kategorie 1	vereinbart	2,00	3,00	4,00
		geleistet	1,98	2,77	3,52
	Kategorie 2	vereinbart	1,50	2,00	3,00
		geleistet	1,48	1,94	2,62
	Kategorie 3	vereinbart	1,00	1,50	2,00
		geleistet	1,09*	1,53	1,89

Tabelle 8: *Vereinbarte und im Jahr 2025 geleistete Einsatzzeiten der externen Sicherheitsfachkräfte (SFK) und Arbeitsmediziner:innen (AM)*

Kategorie 1 = Wirtschaftsklasse mit hohem Risiko/hoher Gefährdung
Kategorie 2 = Wirtschaftsklasse mit mittlerem Risiko/mittlerer Gefährdung
Kategorie 3 = Wirtschaftsklasse mit geringem Risiko/geringer Gefährdung

** Betreuungsintervall drei Jahre (laut ASchG DeregG)*

Beratungsschwerpunkte

Um die zur Verfügung stehende Beratungszeit im Betrieb bestmöglich zu nutzen, wurden auch im Berichtsjahr ausgewählte Präventionsthemen als Beratungsschwerpunkte aufbereitet und umgesetzt. 2025 wurden drei neue Beratungsschwerpunkte eingeführt.

Das Thema „Persönliche Schutzausrüstung (PSA)“ wurde sowohl in den sicherheitstechnischen als auch in den arbeitsmedizinischen Beratungen umfassend behandelt: Die Sicherheitsfachkräfte legten den Fokus auf die bestimmungsgemäße Anwendung der PSA, während die Arbeitsmediziner:innen die individuelle Anpassung aus medizinischer Sicht thematisierten. Ein weiterer arbeitsmedizinischer Beratungsschwerpunkt widmete sich dem Thema „UV-Schutz“, insbesondere im Hinblick auf die für das Jahr 2026 zu erwartende Hitzeschutzverordnung. Zudem behandelten die Sicherheitsfachkräfte ab der zweiten Jahreshälfte das Thema „Tischkreissägen“, analog zum entsprechenden Jahresschwerpunkt der Arbeitsinspektion. Einen ausführlichen Bericht zu den Beratungsschwerpunkten finden Sie auf Seite 8.

Werbemaßnahmen

Das Leistungsangebot von AUVAsicher wird auf mehreren Ebenen aktiv kommuniziert. Einsatz- und Abteilungsleitung pflegen den laufenden Kontakt zur Arbeitsinspektion und den Interessenvertretungen (WKO, AK). Im Rahmen von Betriebsbetreuungen nutzen die Präventivfachkräfte die Gelegenheit, neue Betriebe anzusprechen. Einen wesentlichen Beitrag zur Neukundengewinnung leistet nach wie vor

der dauerhafte Schwerpunkt der Arbeitsinspektion „Einstieg in den Arbeitnehmer:innenschutz". Im Zuge dieses Schwerpunkts wird in den Betrieben verstärkt auf die präventivdienstliche Betreuung geachtet und – sofern noch nicht vorhanden – die Betreuung durch AUVAsicher empfohlen. Die meisten Neuanmeldungen in den Präventionszentren gehen weiterhin auf Besuche der Arbeitsinspektion zurück.

Auf Messen und Veranstaltungen, bei denen die AUVA vertreten ist, wird AUVAsicher regelmäßig präsentiert. Die Abteilungsleitung war auch 2025 bei Veranstaltungen der Österreichischen Akademie für Arbeitsmedizin und Prävention (AAMP), der Wiener Akademie für Arbeitsmedizin und Prävention (WIAP) sowie bei Vernetzungstreffen des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft (BMAW) vertreten und brachte das Angebot von AUVAsicher angehenden Arbeitsmedizinern:Arbeitsmedizinerinnen näher. Darüber hinaus boten die Ausbildungen zum Arbeitsmedizinischen Fachdienst (AFa) die Gelegenheit AUVAsicher vorzustellen.

Weitere Anknüpfungspunkte ergaben sich bei Ausbildungen zur Sicherheitsvertrauensperson und Sicherheitsfachkraft, die von AUVA, AK, WIFI, BFI sowie Universitäten und Fachhochschulen angeboten werden und bei denen AUVAsicher-Führungskräfte als Vortragende fungieren. Veranstaltungen des Unfallverhütungsdienstes konnten 2025 ebenfalls wieder für Werbeaktivitäten genutzt werden.

Zur wirkungsvollen Präsentation von AUVAsicher bei Messen und Events wurden im Berichtsjahr neue Werbemittel entwickelt: Roll-ups und ein kompakter Folder im Quadratformat geben einen raschen Überblick über das AUVAsicher-Angebot. Besonders gut angenommen wurde die Neuauflage der AUVAsicher-Spielkarten, die Präventionshinweise auf spielerische Weise vermitteln.



© A.Totschnig

AUVAsicher-Roll-up



© A.Totschnig

AUVAsicher-Spielkarten



© AUVA

AUVAsicher-Folder

Rechnungsaufwand

Der Gesamtaufwand von AUVAsicher – bestehend aus Personal- und Sachaufwendungen sowie Investitionen – belief sich im Berichtsjahr auf 37,1 Millionen Euro und stieg damit um 7,8 % (plus 2,7 Millionen Euro).

Der Sachaufwand erhöhte sich um 15,2 % von 19,7 auf 22,7 Millionen Euro. Dieser Anstieg ist überwiegend auf zusätzliche Vertragsverhältnisse mit externen Präventivfachkräften zurückzuführen, deren Vergütungen im Sachaufwand erfasst sind und einer jährlichen Valorisierung durch die Interessenvertretungen unterliegen.

Der Personalaufwand lag 2025 bei 14,4 Millionen Euro, was einem Rückgang von 2,0 % entspricht. Ursache dafür sind mehrere Pensionsantritte sowie der Wechsel älterer Beschäftigter in die Altersteilzeit.

Die Investitionen stiegen – ausgehend von einem niedrigen Niveau im Jahr 2024 – um 11.000 Euro bzw. 42,3 %. Dieser Anstieg ist auf die Neuanschaffung oder den Ersatz von Messgeräten in mehreren Präventionszentren zurückzuführen (etwa Schallpegel-, Klimamessgeräte und Spirometer).

Aufwand	RA 2024	RA 2025	Veränderung	
	(Mio. €)	(Mio. €)	absolut	in %
Sachaufwand	19,67	22,65	2,98	15,15
Personalaufwand	14,72	14,43	-0,29	-2,00
Investitionen	0,03	0,04	0,01	42,31
Summe	**34,42**	**37,11**	**2,70**	**7,84**

Tabelle 9: *Rechnungsaufwand (RA) für AUVAsicher für die Jahre 2024 und 2025*

Meldepflichtige Arbeitsunfälle im engeren Sinn

Das nachstehende Diagramm veranschaulicht die Entwicklung der meldepflichtigen Arbeitsunfälle im engeren Sinn (AUieS) bei unselbstständig Erwerbstätigen in Relation zum Jahr 1998. Damit dient das Jahr vor der Gründung von AUVAsicher als Referenzwert für die Anzahl der meldepflichtigen AUieS. Als meldepflichtige AUieS gelten alle Arbeitsunfälle, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der Arbeit stehen und aus denen eine völlige oder teilweise Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Tagen resultiert.

Zusätzlich sind auch alle tödlich endenden Arbeitsunfälle meldepflichtig. Wegunfälle – das sind Unfälle am Weg zur Arbeit oder am Heimweg – werden in dieser Darstellung nicht berücksichtigt.

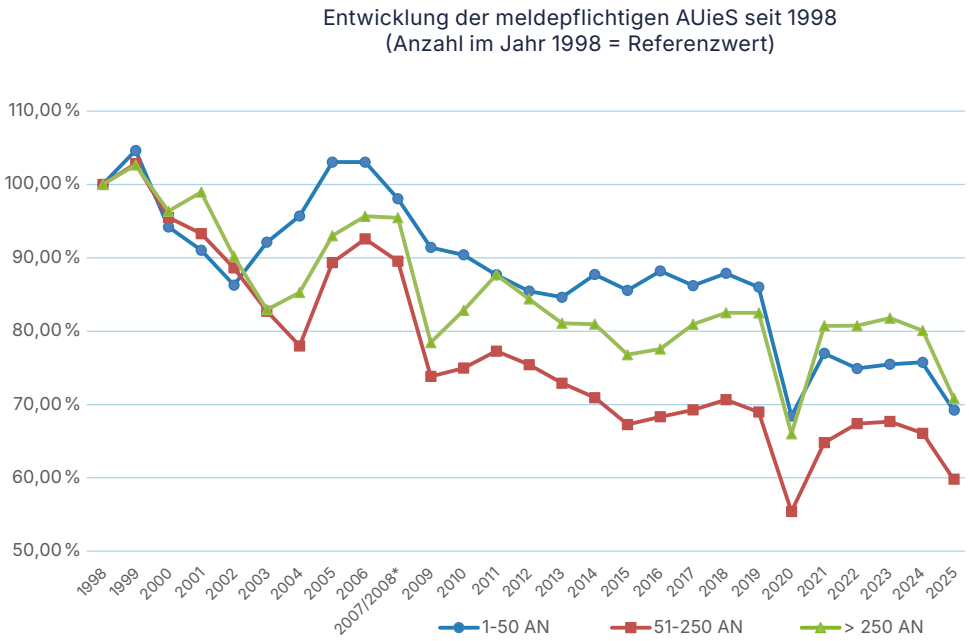


Diagramm: *Entwicklung der meldepflichtigen AUieS unselbstständig Erwerbstätiger seit 1998 (Datenquelle AUVA, Statistikabteilung)*

**Die Daten der beiden Jahre 2007 und 2008 wurden in nebenstehender Abbildung zusammengefasst, nachdem aufgrund einer EDV-Umstellung im Jahr 2007 viele Arbeitsunfälle anstatt 2007 erst im darauffolgenden Jahr erfasst wurden. Die daraus resultierenden Schwankungen konnten durch Angabe des Mittelwertes aus beiden Jahren relativiert werden.*

Nach dem pandemiebedingten Rekordtief im Ausnahmejahr 2020 war die Anzahl der AUieS im Jahr 2021 zwar stark gestiegen, blieb aber unter dem Niveau vor Ausbruch der Pandemie. 2024 lag die Anzahl in den Klein- und Mittelbetrieben mit bis zu 50 Beschäftigten weiterhin unter dem Niveau von 2019, während die Unfallzahlen in den nächstgrößeren Betriebsgrößen nahezu wieder den Stand von 2019, dem Jahr vor der Pandemie, erreicht hatten. Aufgrund der anhaltenden wirtschaftlichen Eintrübung ist die Zahl der AUieS von 2024 auf 2025 in allen Betriebsgrößen deutlich zurückgegangen: insgesamt um 10,1 %, in Klein- und Mittelbetrieben mit bis zu 50 Beschäftigten um 9,4 %.

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Entwicklung 2024 auf 2025
1-10 AN	5.802	5.797	4.562	4.978	4.828	4.800	4.837	**4.385**	-9,3%
11-20 AN	5.068	4.997	4.002	4.447	4.354	4.445	4.441	**3.935**	-11,4%
21-50 AN	9.628	9.264	7.394	8.526	8.290	8.360	8.393	**7.690**	-8,4%
51-100 AN	6.140	6.089	4.898	5.612	5.877	5.983	5.699	**5.035**	-11,7%
101-250 AN	8.922	8.614	6.913	8.200	8.487	8.445	8.386	**7.653**	-8,7%
>250 AN	17.038	17.035	13.628	16.671	16.675	16.887	16.538	**14.711**	-11,0%
unbekannt	51	27	17	29	24	18	24	**42**	75,0%
Summe	52.649	51.823	41.414	48.463	48.535	48.938	48.318	**43.451**	-10,1%
1-50 AN	20.498	20.058	15.958	17.951	17.472	17.605	17.671	**16.010**	-9,4%
51-250 AN	15.062	14.703	11.811	13.812	14.364	14.428	14.085	**12.688**	-9,9%
>250 AN	17.038	17.035	13.628	16.671	16.675	16.887	16.538	**14.711**	-11,0%

Tabelle 10: *Meldepflichtige Arbeitsunfälle im engeren Sinn unselbstständig Erwerbstätiger, gegliedert nach Betriebsgröße*

Unfallrate

Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass in Tabelle 10 ausschließlich die absoluten Unfallzahlen ohne Berücksichtigung der Beschäftigtenanzahl verglichen werden. Bei einem Vergleich der Unfallraten der meldepflichtigen AUieS pro 1.000 Beschäftigungsverhältnisse (Tabelle 11) wird ersichtlich, dass die Unfallzahlen der Klein- und Mittelunternehmen deutlich niedriger sind als jene der größeren Betriebe. Im Jahr 2025 wurde mit einer Unfallrate von 9,86 die mit Abstand geringste Unfallrate der letzten 25 Jahre erzielt.

	bis zu 50 AN	über 50 AN
2000	17,22	27,16
2001	16,42	25,32
2002	15,81	26,13
2003	17,36	24,39
2004	18,62	25,43
2005	17,60	23,91
2006	16,78	24,10
2007	15,16	21,93
2008	16,10	23,94
2009	14,92	19,22
2010	14,66	19,95
2011	13,71	19,44
2012	13,16	18,58
2013	12,89	17,83
2014	13,17	17,52
2015	12,77	16,43
2016	13,00	16,30
2017	12,57	16,33
2018	12,65	16,28
2019	12,30	15,93
2020	10,30	13,14
2021	11,30	15,32
2022	10,67	14,80
2023	10,74	13,94
2024	10,87	13,38
2025	**9,86**	**12,78**

Tabelle 11: *Unfallrate der meldepflichtigen Arbeitsunfälle im engeren Sinn pro 1.000 Beschäftigungsverhältnisse*

AUVAsicher
Qualitätsbericht 2025

Das barrierefreie PDF dieses Dokuments gemäß PDF/UA-Standard ist unter auvasicher.at und auva.at/downloads abrufbar.

Medieninhaber und Hersteller: Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, Wienerbergstraße 11, 1100 Wien
Verlags- und Herstellungsort: Wien

HSI/HUB - 08/2026 - esc/toa
Für den Inhalt verantwortlich: Mag.ª Barbara Libowitzky, Abteilungsleiterin AUVAsicher
Redaktion: Mag.ª Angelika Totschnig, Referentin im Büro der Abteilungsleitung
Foto Inhaltsverzeichnis: Mag. Reinhard Schwarzlmüller-Penz, Sicherheitsfachkraft AUVAsicher Präventionszentrum Innsbruck
Grafik: Andreas Raykowski, Claudia Kurz Mediengestaltung